

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 46 (1891)

Artikel: Die Pfarrkirche in Beggenried
Autor: Odermatt, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

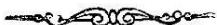
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
Pfarrkirche in Beggenried.

Von
Anton Odermatt, Kaplan in Stans.



Die Gemeinde Beggenried,¹⁾ wie sie heute im Volksmunde lautet, liegt mit ihrem ansehnlichen Dorfe und schönen Kirche sehr malerisch am Ufer des Vierwaldstätter-Sees hingebettet. Links und rechts über den See bietet sich die reizendste Aussicht auf die umliegenden Berge und Abhänge derselben dar. Sie ist ein heimlicher Ort der Urschweiz. Ihre reizende Lage aber ist durch die verheerenden Wildbäche oft sehr gefährdet, und sie hat im Laufe der Zeit manche Verwüstung und großen Schaden erlitten. Selbst die Kirche ruht nicht auf sicherem Boden.

In früherer Zeit, wo das gegenwärtige Gemeindewesen noch nicht entwickelt war, war die Gegend von Beggenried in mehrere Weiler geschieden. In einer Urkunde aus dem Jahre 1348 werden dieselben Isseringen, Niderdorf, Rätschrieden²⁾ und Begenriet genannt.³⁾ Da wo jetzt die Dorffschaft liegt und die Kirche steht, hieß es Buccinried (Beggenried), an das lehnte sich Issenringen.⁴⁾ Rätschrieden, unterhalb der Kapelle Ridli liegend, wo die alte und neue Landstrasse sich trennen, auch Nasrieden in Mettendorf (1178) genannt, ist ein verschollener Name und heißt gegenwärtig Niderdorf. Landammann Melchior Leu († 1675) berichtet von zwei Burgställen, welche er noch gesehen, und die zu Issenringen und

¹⁾ Wird urkundlich 1178 Buccinried, 1323 Beggeuriet, 1486 Beggenrit, 1500 Bekenriet, 1545 Beckenried genannt. Das Ethnologische hierüber siehe Geschichtsfür. XX, 255.

Da Buccinried sprachlich unmöglich in Beggenried übergehen kann, so scheint erstere Schreibung (Geschichtsfreund XVII, 248) auf einem Irrthum zu beruhen. Der Name Beggenried verdankt, wie Beggenhofen, Beggingen, Beggendorf einem Ansiedler Beggo den Ursprung. Die Schreibweise Beckenried hat keine Berechtigung. (Die Redaktion.)

²⁾ 1256 Rezriet, 1262 Reschrieden, 1275 Rechenriet, 1315 Rätschrieden geschrieben.

³⁾ Siehe Geschichtsfür. XXIV, 320—23.

⁴⁾ 1178 Hisaneringen genannt.

Retschrieden gestanden. Ein Walter von Retschrieden erscheint 1256 im Archiv Engelberg und ein Heinrich von Iseringen 1262 in der Genossenlade Beggenried. Beggenried hat seine geschichtliche Bedeutung auch dadurch erhalten, weil daselbst oft besondere und allgemeine Tagleistungen der Eidgenossen abgehalten worden sind, z. B. 1423, 1424, 1438, 1446 u. s. w. (Eidg. Abschiede.)

Wir behandeln im Folgenden die Kirche, die Pfründen, Abförmung von der Mutterkirche Buochs, die Pfrundherren, Weihungen, Ablässe, Glocken.

1

Die Kirche St. Heinrich.

Die Kirche St. Heinrich in Beggenried war bis 1631 nur eine Filialkirche von Buochs, wie wir später darthun werden. Um welche Zeit daselbst eine erste Kapelle errichtet worden ist, liegt kein Bericht vor. Nur soviel ist gewiß, daß bereits im Jahre 1323 dort eine Kapelle, dem hl. Kaiser Heinrich geweiht, gestanden ist. In diesem Jahre nämlich ertheilten sechs Bischöfe von Avignon aus derselben reiche Ablässe.¹⁾ Dieses geschah zur Zeit des Schisma's (1305—1417) unter Papst Johannes XXII. (1315 bis 1334), da die Bäpste unter französischem Einflusse in Avignon wohnten. Ein Pergamentstreif, der dem Abläßbrief angeheftet ist, berichtet, daß die Kapelle in den Besitz eines reliquum sancti Heinrici Imperatoris und anderer Heiligen gekommen sei.

Bereits 1487 mit einer Pfründe versehen, erhielt die Kapelle die Begünstigung eines eigenen Taufsteins, welcher im Jahre 1580 durch den Bischof von Konstanz eingeweiht wurde.²⁾ Auch in materieller Beziehung erhielt St. Heinrich Zuwachs. Seiner Zeit war ein Blasius Moor von hoher Obrigkeit um die bedeutende Summe von 422 Gulden zu Gunsten der Gotteshäuser des Landes bestraft worden. Am 16. Hornung 1597, als Moor bereits gestorben war, verordnete der Wochenrath, daß die Vögte der Kinder des Verstorbenen, nämlich Balthasar Singer und Hans Honegger, der Kapelle St. Heinrich 300 Gulden von dieser Straf-

¹⁾ Siehe Anhang No. 1.

²⁾ Siehe Anhang No. 14

summe aushändigen sollen.¹⁾ Eine solche Summe kam den Bewohnern von Beggenried sehr erwünscht. Diese hatten eben um diese Zeit den Kapellbau vor, oder dieser war vielleicht der Vollendung nahe. Denn am 19. Februar 1598 weihte der päpstliche Legat dieselbe ein zur Ehre der heiligen Heinrich und Andreas.²⁾ Ein Jahr später (1599) wird vom gesessenen Landrathe ein Vermächtnis des Heinrich Schilliger an Kirchen, Kapellen und an den Spital, bestehend in 1100 Pfld. Kapital, gut geheißen, wovon der Kirche Beggenried 100 Pfld. zufielen.

Bei dem furchtbaren Erdbeben im Jahre 1601, besonders in der Gegend des Bierwaldstätter-Sees, wurde die Kirche fast ganz zerstört und mußte beinahe neu aufgeführt werden, worauf der apostolische Legat 1604 zwei Nebenaltäre weihte.³⁾

Im Jahre 1614 erhob sich ein Streit betreff eines Stückes Wald, „Ambauen-Wald“ genannt, welcher unterhalb des Schwiebogens lag und dem Jakob Ambauen sel. gehörte. Dessen Erben wollten begreiflich diesen Wald an sich ziehen. Es bestand aber ein Testament des Verstorbenen, daß dieser Wald dem Geschlechte Ambauen „männlichen Stammes“ zufallen solle; wenn aber das Geschlecht Ambauen männlicherseits aussterbe, so solle der Wald St. Heinrich in Beggenried eigen sein. Nun aber wollten die Schwiegersöhne des vorgenannten Jakob Ambauen, Niklaus und Jakob Christen, auch Fähndrich Jakob Stalder, im Namen ihrer Frauen den Wald erben. Weil über dieses Testament keine Schrift vorlag, und die Kirche St. Heinrich durch Niemanden vor Gericht vertreten war; so urteilte dasselbe dahin: Daß dieser Wald unter die Erben vertheilt, dabei aber auch St. Heinrich „in gutem Andenken“ behalten werde; würde dies nicht geschehen, so soll innerhalb nächster Monatsfrist Recht darum walten.³⁾

Eine andere Rechtsfrage kam den 14. Januar 1616 vor das geschworne Gericht. Heinrich Imhof war zur Zeit des Kirchen- oder Kapellenbaues um 1598 Bauführer, und versetzte einem Jakob Am-

¹⁾ Landsg.-Protokoll I, 330. Geldstrafen zu Gunsten der Kirchen und Kapelle in Nidwalden waren sehr häufig.

²⁾ Siehe Anhang No. 15. Auffallender Weise nennt der Weihbrief die Kirche „de Becharetto.“

³⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

bauen 400 Pfld. Kapital an ein Auseihen von 100 Gulden, welche er an den Kirchenbau verwendete. Die Söhne des Heinrich Imhof, Fähndrich Kaspar und übrige Brüder, behaupten gegen die Kirch- oder Kapellgenossen von Beggenried, daß diese 400 Pfld. weder ihrem Vater noch ihnen zurückgestellt worden seien, und verlangen daher, daß die genannten Genossen ihnen diesen Gültbrief lösen und einhändigen sollen. Allein das geschworne Gericht befahl, daß, weil dieser Streitgegenstand etwas dunkel sei, beide Parteien einen Mann von der Obrigkeit zu sich nehmen, welche dann die Rechnungen der Kapelle, des Jakob Aubauen und des Fähndrichs Imhof sel. durchgehen, und nachher dem Gerichte Bericht abstatten.¹⁾

Den 2. April 1664, als die Kirchenverwaltung noch Schulden zu decken hatte und daher Steuer nothwendig wurde, belegten die Genossen auch die Beisäßen mit derselben. Gegen diese Besteuerung erhoben sich im Namen der Beisäßen Johannes Wamischer, Karl Z'mos und Walter Schriber und erschienen dann vor Gericht gegen die Genossen, welche durch Landvogt Niclaus Murer, Kirchmeier Wolfgang Käsl und Job Käsl vertreten waren. Die Steuer, welche den Beisäßen auferlegt wurde, betrug 1 Gulden. Der Richter fand es ganz billig, daß die Beisäßen „den aufgelegten Beflag oder stür bezahlen sollen.“²⁾

Die Kirche kam für und für in bedeutenden Zerfall und bedurfte der Reparatur, und das nicht am wenigsten durch die Er schütterung des großen Erdbebens vom J. 1601. Am 25. April 1672 wählte die Kirchengemeinde eine Baukommission in den Personen des Baumeisters Melchior Kaiser und des Ritters Melchior Leu, welchen Pfarrer Kaspar Muff, Kaplan Kaspar Barmettler, Landvogt Niclaus Murer, Kirchmeier Wolfgang und Urban Gander beigegeben wurden. Diese Kommission nahm in den Bauplan auf: Die Errstellung eines neuen Dachstuhls; die Versezung des Choraltars bis zur Chormauer, wodurch das Fenster hinter dem Altare geschlossen werde; ringsum Erhöhung der Kirchenmauer mit Gesims, Friesen und Stuckatur; „item das Chor Underhalb dem gewelb mit banden Um Und Um von frischen benderen die Muren zue versichern, woll solle gebunden werden; item der Chorbogen

¹⁾ Geschwornegerichtsprotokoll Nidwalden.

²⁾ Urtheilsbrief im Kirchenarchiv Beggenried.

von dem gloggeuthurm bis an die Kirchenmuren mit einer ysenen durchgenden stangen, die beydersyts in eicherne Hölzer soll ingemuret sin äbenmässig solle gebunden werden; item das gewelb der Kirche Vnder dem Tachstuol mit gesagten Latten von Gyps vergossen werden zlassen.“¹⁾ Zur Ausführung dieses Bauplanes versprach der Wochenrath 50 Gulden beizusteuern.²⁾ Dieses Bauprojekt scheint nicht ausgeführt worden zu sein, sondern es trat an dessen Stelle der Plan zu einem Neubau der Kirche in den Vordergrund und wurde erst 1787 ausgeführt, wie wir bald näher hören werden.

Unterdessen walte ein scharfer Untersuch wegen abhanden gekommenen Kirchen- und Pfründegülten. Nach bereits schon geprögenen Verhören hierüber befahl der Wochenrath am 4. Juni 1764, daß Johann Rudolf Murer berichtsweise verhört werde, wie es sich mit der sogenannten Oelgült verhalte, und nachgehends auch Gesandter Hans Jost Mathias Rässlin und Gesandter Melchior Stalder einvernommen werden, wo die Kirchengült hingekommen, wann und wozu, ob, mit welcher Erlaubniß und wie viele Gült aus dem Kirchenlad genommen, versezt und wiedereingelöst worden seien.³⁾ Nach einvernommenen Kundschaften wurden Hans Jost, Mathias Rässlin, Gesandter Melchior Stalder und Peter Achermann vor den Wochenrath d. 18. Juni geladen. Die Borgeladenen aber stellten das bittliche Ansuchen, man möchte ihnen mit der persönlichen Stellung verschonen, was ihnen begünstigt ward, doch mit der ernsten Rüge, „das ihr gethanes Undernemmen, in betreff sye das ohne die Erforderliche Erlaubniß Kirchen- undt pfruondtgülthen Verenderet und verschlechteret haben, nit zu beloben seye, sonderen solches nit hetten underfangen sollen, dahero erkennt, das sye diejenige gülthen, welche aus dem Kirchenlad genommen worden, wiederum in natura in das Kirchenlaad einlegen, Und überhin ihres Undernemmens halber sambtlichen drey Lagel wein von quoter qualitet denen V. V. Capucineren geben sollen. Wegen der sogenanthen öhlgütlh, welche wider articul an die Mutter-

¹⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

²⁾ Räth- und Landl.- Protot. XVII. 105.

³⁾ Wochenrathsprotokoll XXXI. 193.

gottes Ampel zu Beggenried vertestamentirt worden, soll vor dem nechsten Landt Raht ein Anzug geschehen.“¹⁾

Der schon lange gehegte Gedanke an den Bau einer neuen Kirche fand immer mehr Leben, und wurde in dem Jahre 1786 endlich zum Beschlüß erhoben. Der Bischof von Konstanz erlaubte den 23. Okt. 1786 die Schleißung der alten Kirche, die Grundsteinlegung zur neuen durch den Ortspfarrer Kaspar Käslin, und so dann die Arbeit zur Beschleunigung des Baues an Sonn- und Feiertagen, ausgenommen die höheren Festtage.²⁾ Dazu kam dann noch die Erlaubniß des hohen Landrathes, welcher überdies den Landessekretär und den Rathsherrn Gröbli beauftragte, nach Gutfinden 100 bis 140 Tannen aus dem oberkeitlichen Brennwald auf Emmetten zu bezeichnen.³⁾

Doch wie es nicht selten der Fall ist, auch hier wurde erbittert gestritten, und zwar über den Platz, wo die Kirche gebaut werden sollte. Schon am 15. Oktober berichteten Statthalter Zelger und Landessekretär Wagner dem wohlweisen Rathe, daß wegen dem Bauplatz zur neuen Kirche verschiedene Ansichten in der Gemeinde walten: 19 Stimmen wollten den Entscheid hierüber der Obrigkeit überlassen, 65 Stimmen ihn dem geschworenen Gerichte anheimstellen, 141 nochmal abstimmen oder auf dem alten Platz bauen. Es handelte sich nämlich darum, ob man auf dem neuen Platz im „Unterscheid“, der inzwischen mit einiger „List ermehret“ worden, oder auf dem „Ambau en platz“ bei der alten Kirche bauen wolle. Am 25. August wurde diese Streitfrage endlich vor das geschworene Gericht gebracht, welches sich den 18. Oktober versammelte. Es erschienen vor demselben Kirchmeier Käslin, Genossenvogt Meinrad Föller und Kirchmeier Balthasar Käslin sammt Mithästen mit Fürsprech Franz Alois Würsch. Diese glaubten, daß der Unterscheidplatz der passendere, bequemere, trockenere und sogar vor Ueberflutungen sicherere Platz sei, als der Ambau en platz; im Jahre 1674 bei einem Erdbeben sei ein

¹⁾ Wochner.-Protokoll XXXI. 195. Laut Nidwaldner Gesetz von damals durfte keine Gült oder Kapitalbrief an Kirchen- oder Gotteshäuser testirkt werden.

²⁾ Kirchenarchiv.

³⁾ Landesgem.-Protok. X. 278 u. 293.

großes Stück Land sammt einem Hause in den See versunken; der Unterscheidplatz sei einhellig zum Bauplatz angenommen worden u. s. f. Dagegen wurde von Kirchmeier Jos. Anton Achermann, des Raths, Kunstmäister Hans Josef Amstad, Viktor und Josef Kässli, assistirt durch Landesfürsprech Franz Alois Kässlin erwidert: Daß der Ambauenplatz viel wohlfeiler sei, weil auf dem Unterscheidplatz neue Pfründenhäuser erbaut und Land für einen Friedhof und Gärten angekauft werden müßten; auch der Unterscheidplatz sei im Jahre 1740 u. 1745 vom Lielibach „übersaret“ und dort sogar Häuser weggeschwemmt worden; bei der Aufnahme der Stimmen habe seinerzeit das Mehr für den Ambauenplatz resultirt. Beidseitig wurden verschiedene andere sich sogar widersprechende Allegationen gemacht. Hierauf wird durch Urtheil dahin entschieden, daß die neue Kirche auf den von Jakob und Andreas Ambauen erkaufsten Plätze (Ambauenplatz) und laut vorgelegtem Akkord erbaut werden soll. Nebstdem wird den Beggenriedern Friede, Liebe und Einigkeit empfohlen, um mit den Steuern, Frohndiensten und Herschaffung des Baumaterials möglichst schnell vorwärts zu kommen.¹⁾

Die Gemüther beruhigten sich. Im Jahre 1790 ward zum Bau geschritten. Die alte Kirche konnte kaum mehr die Hälfte der Kirchgänger fassen. Die Kosten ohne die vielen Frohndienste betrugen über 35,000 Gulden.²⁾ Begreiflich konnten die Baukosten bei Vollendung des Baues nicht zugleich getilgt werden. Die Obrigkeit selbst bewarb sich im Auslande um eine Beisteuer an die Kosten. In einem Schreiben an Solothurn betont sie vorzüglich die betrübliche Lage der Gemeinde, indem sie anführt, daß diese in den Jahren 1738, 1740, 1745, 1750, 1754 u. 1764 durch die Verheerung der dortigen Wildbäche einen Schaden von 114,796 Gulden erlitten habe. Wie viel von auswärts an Beisteuern geflossen, ist unbekannt.³⁾ Nebstdem war Beggenried genöthigt, bei der Obrigkeit die Erlaubniß zu erwirken, eine bedeutende Parzelle Genossenwald im Hergis zu schlagen, und das Holz in oder

¹⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

²⁾ Kirchenlade.

³⁾ Kirchenlade Beggenried

außer Land an die Baukosten zu verwerthen. Diese Erlaubniß wurde bereitwilligst gegeben.¹⁾

Als aber die Beggenrieder einen Bettelbrief in die reformirten Orte verlangten, erwiederte ihnen der Landrath unter dem 12. März 1792: „Dem anverlangen der Kirchgenossen von Beggried in die reformirte stände an ihre Kirche zu heischen, ist in ansehung das schreiben nicht nach der wahrheit concipirt und wider Ehr und ansehen lauffe, abgesagt und abgeschlagen worden.“²⁾

Im Jahre 1803 erstand ein neues Pfarr- und Schulhaus mit einem Kostenaufwand von 3000 Gulden.³⁾

Später wurde die Kirche mit einer prächtigen Orgel versehen, und erst in letzterer Zeit prachtvoll renovirt und ein neues harmonisches Geläute angeschafft. Ueber letzteres später etwas Näheres.

Zur Rechten beim Eingang in die Kirche sieht man die Grabplatte des Ritters und Landesfähndrichs Jakob Stalder; sie trägt in halb erhabener Arbeit ein Kreuz, von dem leeren Grabsbuch umschlungen. Neben dem Querbalken prangen links und rechts die Ritterzeichen des hl. Grabs und des goldenen Sporns. Die Inschrift lautet: „Der edel fest weis vnd fromm Her Landesfendrich iacob Stalder Ritter des Heiligen Grabs vnd Vilger sant iacobs zu compostel starb den 6. Dag Mertz des 1640 iars.“⁴⁾

2.

Die zwei Pfründen.

Da die Ortschaft Beggenried sehr groß und schon frühe stark bevölkert war, mußte begreiflich der ernste Gedanke erwachen, einen eigenen Seelsorger in ihrer Mitte zu haben. Diesem Gedanken gab Leben und Vollzug der großmuthige

¹⁾ Landsgem.-Protok. B. 224. Bis in jüngster Zeit durfte kein Genossenholz nicht einmal außer die Gemeinde verkauft werden.

²⁾ Gesess. Landraths-Protok. X. 395.

³⁾ Kirchenlade.

⁴⁾ Siehe seine Reise nach Jerusalem im Nidwaldner Kalender, vom Jahre 1885.

Heinrich im Lo von Buochs im Jahre 1486. Derselbe erinnerte sich seiner lieben Nachbarn von Beggenried, welche in die ziemlich entfernte Pfarr- und Mutterkirche Buochs pfärrig waren. Indem er überdies erwog, daß im Winter wegen Schnee, im Sommer wegen den durch häufige Ungewitter wüthenen Waldströmen der Weg zur Pfarrkirche in Buochs sehr schwer, oft sogar unmöglich sei, daß zudem in Beggenried eine schöne Kapelle sich befindet und die dortigen Bewohner bereits ein Wohnhaus für einen Priester gebaut haben, so stiftete genannter Heinrich im Lo mit guter Vorbedacht und im Einverständniß des Kirchherrn Gabriel Sewmüller zu Buochs zur Ehre Gottes und seiner Heiligen auf dem St. Heinrichs-Altar der Kapelle zu Beggenried eine Kaplaneipfründe mit einer ewigen heiligen Messe. Die Stiftung betrug die karge Summe von 70 Pf. Pfenninge gemeiner Landeswährung, je 15 Schillinge häller für 1 Pf. gerechnet. Dabei setzte der Stifter die Genossen von Beggenried als Kastenvögte (Verwalter) der Stiftung auf, und verordnete überdies, daß dem Kaplan Abschrift hierüber gegeben werde. Derselbe war aber fast ganz an die Pfarrkirche zu Buochs gebunden. Er mußte da Messe lesen: alle hohen Festtage, alle Sonntage und Montage, alle Fronfasten-Mittwochen und Freitage, an der Himmelfahrt Christi, am Fronleichnamstag, Allerseelntag, Maria Lichtmeß und so oft er präsentshalber nach Buochs zu Gedächtnissen für Verstorbene berufen werde. Nebendies hatte er die Pflicht, dem Pfarrer in Buochs am stillen Freitag, am Oster- und Pfingstabend zu helfen singen, lesen und handeln nach christlicher Ordnung. Außer diesen Tagen mußte der Kaplan in der Kapelle zu Beggenried Messe lesen, „als er got Und den gnossen daselbs antwurten wölle Ungeuarlich.“ Der Stifter behielt sich, so lange er lebe, die Besetzung dieser Pfründe vor; nach seinem Hinscheiden ging die Wahl an die Genossen von Beggenried über. Auch behielt der Stifter sich vor, daß wenn einer seiner „fründen“ (Verwandten d. h. seines Geschlechtes ein tauglicher Priester wäre und diese ledig gefallene Pfründe verlangte, diese ihm geliehen werden soll. Laut Stiftung lag den Kirchgenossen ob, die jährliche Wiederbestätigung des jeweiligen Kaplans auf ihre Kosten zu besorgen und vom Bischofe zu verlangen.¹⁾

¹⁾ Siehe Anhang No. 3.

In diesem Stiftbrieffe ist gar keine Rede von andern Seelsorgspflichten des Kaplans für Beggenried, außer von der hl. Messe, welche er da an den freien Tagen zu lesen hatte.

Der Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz bestätigte diese Stiftung am 6. April 1487 in ihrem ganzen Inhalte, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß diese Bestätigung ohne Nachtheil und Präjudiz der Pfarrkirche zu Buchs geschehe.¹⁾ Das Register Investiturarum de A° 1486—1493 im Archiv Konstanz, jetzt Freiburg im Breisgau, notirt über dieselbe: „Die sexta Aprilis data est Confirmatio ad missam perpetuam altaris in Capella Beggenried sub parochia Büchs sita sub honore S. Heinrici cesaris consecrata, per providum et circumspectum virum Henricum Im Lo de Büchs, incolam in Unterwalden infra silvam Kernwald vulgariter nuncupatam, dotata, qui Henricus et omnes successores sui erunt collatores dicti beneficii. A°. 1487.“

Einige Jahre später wurde zur Foundation sogar einer zweiten Pfründe geschritten. Am 1. März 1500 läßt Anton Bucci, Bischof von Pistoja und päpstlicher Legat, von Zürich aus die Bewohner von Beggenried wissen: Erst letzthin habe er ihnen gestattet, daß eine beständige Pfründe in der Kapelle des hl. Heinrich errichtet werden könne, um in derselben, mit Ausnahme der vier hohen Festtage, den Gottesdienst zu feiern und die heiligen Sakramente des Altars und der letzten Oelung, außer am Ostertage, zu spenden. Der Legat schreibt weiter: Es hätten einige „Neider“ und zu besorgte Menschen sogar Zweifel, ob bei dem Gottesdienste in ihrer Kapelle die in den Pfarrkirchen gebräuchlichen Ceremonien stattfinden dürfen. Der genannte Legat, um allen fernern Streitigkeiten, Zweifeln und dem Abbruch der Erhabenheit des Gottesdienstes zuvorzukommen, erklärt nochmals kräft apostolischer Vollmacht, daß die in den Pfarrkirchen gebräuchlichen Ceremonien auch in genannter St. Heinrichskapelle, wenn da Gottesdienst gehalten werde, stattfinden dürfen.²⁾

Am 1. Dezember 1517 entsprach endlich vollgültig der päpstliche Legat Anton Bucci ihrem Wunsche, einen ständigen Kaplan in

¹⁾ Siehe Anhang No. 4.

²⁾ Siehe Anhang No. 5.

Beggenried zu haben, der die oben angedeuteten Privilegien gegenüber der Pfarrkirche Buochs genießen soll.¹⁾

Es ist wohl zu bemerken, daß diese Kaplanei nicht die von Heinrich im Lo, sondern die von den Beggenriedern selbst gestiftete sei, wie die Begünstigung des Legats sagt: . . . „predictam Capellaniam vestris tamen sumptibus et expensis donec eadem Capellania per vos aut successores sufficienter dotata fuerit.“

An die neue Pfründe flossen reichliche Gaben, wie ein Wohlthäter Model von 1520 verzeichnet hat.²⁾ So steuerte die Obrigkeit von Uri 6 Sonnenkronen, Schwyz 10 Gulden, Obwalden 10 Kronen, Landammann Kreuz 15 Pfunde jährlichen Zins u. s. f.

Was leicht vorauszusehen war, weigerten sich die Buochser, diese vom apostolischen Legaten ertheilte Bewilligung anzuerkennen, und verlangten einen richterlichen Entscheid. Der Legat bezeichnete als Richter für beide Parteien den Stiftspropst Felix Frey in Zürich. Dieser gab unterm 26. Herbstmonat 1520 den Parteien Kenntniß von seiner erhaltenen Mission.³⁾ Am 14. Wintermonat dess. J. erschienen sodann in der Propstei Felix und Regula in Zürich die beiderseits Abgeordneten, von Beggenried Johannes Kreuz und Anton Moor,⁴⁾ mit dem Fürsprech Hrn. Chorherrn Heinrich Uttinger von Zürich; von Buochs Marquard Zelger, Johann Achermann, Märchi Schillinger und Corrad Zimmermann mit Fürsprech Hrn. Balthasar Spiez. Nach Vorbringen beider Parteien Rechtsansinnen und Entgegnungen, wobei die Buochser fürchteten, man wolle die Kaplanei in Buochs nach Beggenried verlegen oder auf diese Verlegung hinarbeiten, wurde unter Mitwirkung der Chorherren Johannes Niegeler und Anselm Gräff und unter großer Anstrengung beider Fürsprechen diese Streitfrage dahin geschlichtet und abgethan:

a. Daß die von Beggenried das vom Legaten Pucci ihnen ertheilte Privilegium einer eigenen Kaplanei behalten und ungehindert benützen können;

b. daß die Kaplanei zu Buochs unangetastet und unverkümmert bleibe;

¹⁾ Siehe Anhang No. 6.

²⁾ Siehe Anhang No. 7.

³⁾ Siehe Anhang No. 8.

⁴⁾ Siehe Anhang No. 9.

c. daß Beggenried von Buochs nicht gehindert werden dürfe, wenn es neue Stiftungen machen oder einen Kaplan haben wolle;

d. daß das Recht der Pfarrkirche und des Pfarrers von Buochs und deren Stiftung aufrecht erhalten werde.¹⁾

So hatten sich die Beggenrieder zum Besitze einer eigenen Kaplanei durchgefämpft und bei den Buochsern schon hier den begründeten Verdacht erweckt, es werde mit der Zeit die große Filiale Beggenried sich zu einer selbständigen Pfarrei erheben wollen.

Indessen ordneten die Bewohner von Beggenried das Einkommen des jeweiligen Kappans, wie ein Zinsrodel vom Jahre 1528 uns vor Augen legt; es wurde der Stiftbrief abgefaßt.²⁾

Das lag aber dem Pfarrherrn zu Buochs nicht recht. Er führte hierüber 1532 Klage beim Bierwaldstätter-Kapitel. Die Beggenrieder, meint er, maßen sich mehr Gewalt an, als ihnen zustehe; sie geben dem Legaten und dem Bischofe von Konstanz Gründe an, die nicht vorliegen; sie hätten an die neue Pfründe in Uri, Schwyz und Obwalden Beiträge gesammelt, und dennoch daheim auf Haus, Hof und anderes Gut armer Leute Steuern gelegt; ihm (dem Pfarrer) hätten sie vorgeben, daß er keinen Schaden leiden müsse, was aber jetzt nicht der Fall sei; zudem ließen sie die alte Pfründe, von Heinrich im Lo gestiftet, seit einiger Zeit unbesetzt; es sei auch seit der Errichtung der neuen Pfründe kein Friede und keine Eintracht mehr unter ihnen und den Priestern.³⁾ So meint und klagt Pfarrer Ulrich Stapfer in Buochs.

Wenn der Pfarrer von Buochs so scharf gegen die Beggenrieder, selbst nach Entscheid des apostolischen Legaten oder seines bevollmächtigten Stellvertreters, des Propstes in Zürich, die Spitze fehrte, so ist begreiflich, daß die Buochser betreffend die Pfründen in Beggenried noch nicht zur Ruhe gebracht waren. Es sollte nochmal zum richterlichen Entscheide kommen. Beggenried beauftragte neuerdings mit „vollmächtigem Gewalt“ den Vogt Ambauen und den Vogt Würsch, in dieser Sache rechtlich oder in Güte zu handeln, was diese dann hierin abthun, sollte ebenso Kraft und Geltung haben, als hätten sie selbst gehandelt. So laut gesiegelter

¹⁾ Siehe Anhang No. 10.

²⁾ Siehe Anhang No. 11.

³⁾ Geschichtsfreund XXIV. 94.

Vollmachtgabe vff samstag vor des heligen krüz im Herbst 1545.¹⁾ Am gleichen Tage erschienen die obgenannten Bevollmächtigten vor den Räthen und Landleuten und batzen, daß ihnen gestattet werde, Zeugen verhören zu lassen, wie das Landrecht inne habe. Das wurde ihnen gestattet. Unter andern berichteten als Zeugen Landammann Wildrich und Landvogt von Uri, daß die Genossen von Beggenried denen von Buochs und Bürgen versprochen haben, gleichwohl der Pfarrkirche, der Pfründe, dem Kirchherrn und St. Martin das Schuldige zu entrichten, desgleichen Zehnten, Steuer und „Brück“ wie andere Kirchgenossen in Buochs zu zahlen. Der Pfründherr (Kaplan), Marx Jakober, berichtet die Wildheit der Bäche zu Beggenried, so auch Jochem Gander, Hans Schäfer, Bonenaris (?) Langenstein, Jochem Breytenwäger, Peter Holzmann u. a. m., welche alle ihre Zeugenschaft dahin abgaben, daß hauptsächlich wegen den Bächen die Seelsorge mit Spendung der Sakramente an Kranke von Buochs aus sehr schwer, oft sogar unmöglich sei, besonders zur Zeit der Pest.²⁾

Im folgenden Jahre, den 24. Mai 1546, erschienen nun beide Parteien vor dem Bischof von Konstanz. Buochs war vertreten durch Jörg Zelger, Kaspar Bercht, Peter Holzmann, Jakob von Wil und Heinrich Achermann, Beggenried aber bloß durch Vogt Jakob Ambauen und Vogt Jörg Würsch. Der Streit drehte sich, wie theilweise schon erwähnt worden, um die zwei Kaplaneien, „so vor etwas Jaren zu Beckenriett vffgericht worden“, nämlich um die von Heinrich im Lo und die vom Legaten Anton Pucci bewilligte. Die Buochser flagten, daß die Beggenrieder einen Priester auf der untern oder jüngern Pfründe haben, und an diese zur Erhaltung des Priesters auch die Zinsen der älteren Pfründe verwenden, was der Pfarrkirche Abbruch thue (?) und dem Willen des Stifters zuwider sei. Auf das hin bemerkten die Beggenrieder, es komme ihnen etwas wunderbar vor, daß Buochs wegen ihren zwei Kaplaneien sich beklage, da doch zu wissen sei, daß beide Pfründen ihnen gehören. Heini im Lo, als er die ältere Pfründe stiftete, habe sich der 70 Pfld. jährlichen Zinses an dieselbe gänzlich entschlagen und ihnen zu sichern handen gestellt; warum sie beide

¹⁾ Siehe Anhang No. 12.

²⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

Pfründen zusammengestoßen, sei wegen den geringen Einkünften für einen Priester geschehen; übrigens gehe das die Buchser gar nichts an u. s. f.

Nach beidseitigem Anbringen haben beide Parteien auf den Wunsch des Bischofs die Sache ihm und den beiden Landammännern Johannes Bünti und Melchior Wildrich zum Entscheiden übergeben. Dieser ging dahin:

- a. Alle Bullen, Privilegien, Briefe und Siegel wegen den beiden Pfründen in Beggenried sollen in ihrer Kraft bestehen;
- b. wenn Beggenried einen Kaplan auf die Stiftung des Heinrich im Lo bekommt, soll es sich an den Stiftbrief halten;
- c. sollte aber jeweilen kein Priester diese Stiftung annehmen, so soll der Zins derselben zum Hauptgut geschlagen werden, bis man leichter einen Kaplan erhalten kann;
- d. deshalb soll der Kapellvogt jährlich über die Stiftung des Heinrich im Lo in Beisein des Landammanns Rechnung ablegen;
- e. mögen die Genossen von Beggenried ihre neue Pfründe, welche ihnen vom päpstlichen Legaten begünstigt worden, ohne Widerrede und Verhinderung von jemanden besitzen, behalten und gebrauchen.¹⁾

So kam Beggenried wieder einen Schritt näher zu einer selbstständigen Pfarrei. Am 1. Mai 1561 wurde die Kaplanei einem gewissen Bernhard Franconis, der die Priesterweihe zu empfangen im Begriffe stand, als Patrimonium gegeben.²⁾

Weil beide Pfründen nur gering dotirt waren, lag es begreiflich in der Absicht der Beggenrieder, die eine durch die andere in etwas aufzubessern. Sie fragten daher bei der Regierung und nicht beim Bischofe an, ob sie von der „niederen“ Pfründe wöchentlich etwas zur Aufbesserung der „oberen“ nehmen dürfen. Der Geſessene Landrath vom 23. April 1620 beschloß im bejahenden Sinne: „Denen von Beggenried wirdt bewilligt, daß sie von ihrer niederen Kapellenpfründe (vom Corpus) eine halbe Krone (oder nach Gestalt der Sache) nehmen und der oberen um so mehr wöchentlich zueignen mögen, damit sie tugendhafte, wohlgelehrte Priester auf

¹⁾ Siehe Anhang No. 13.

²⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

Pfründe erhalten können. Das soll mit Erlaubniß der geistlichen Obern geschehen.¹⁾ In wie weit diese erfolgt ist, ist unbekannt.

3.

Abkürzung von Buochs.

Daß Beggenried nicht bloß eine Filiale mit eigenem Priester schon frühe anstrehte und erhielt, sondern auch bei immer wachsender Bevölkerung sich für und für zu einer selbständigen Pfarrei zu erschwingen, also von Buochs sich gänzlich zu trennen trachtete, das liegt im Gefühle der Freiheit und Selbsterhaltung. Buochs sah es schon 1486 ungern, daß Heinrich im Lo eine ewige heilige Messe für die Kapelle St. Heinrich in Beggenried stiftete. Um so mehr wuchs die Besorgniß der Buochser, als im Jahre 1517 der päpstliche Legat Anton Vucci eine zweite Kaplanei-Pfründe begünstigte, wie wir bereits schon dargethan haben. Bekanntlich machte Buochs förmliche Einsprache dagegen. Mit dem Jahre 1631 erreichten die unermüdlichen Beggenrieder ihr Ziel, d. h. eine eigene Pfarrei. Bei aller Renitenz von Seite Buochs erweiterten sich die Begünstigungen von Seite der kirchlichen Obern für Beggenried. Den 30. August 1618 erhalten sie vom Bischof in Konstanz die Erlaubniß, ihre Leichen auf dortigem Friedhofe zu begraben, in der Kapelle die heiligen Lemter zu halten und den Inwohnern die Sakramente zu spenden. Jedoch betont der Generalvikar im Namen des Bischofs, daß die Kirche zu Beggenried von ihrer Mutterkirche (Buochs) herstamme. Weil die Beggenrieder ihre Kaplanei reichlich und merklich begabt hatten, so wurde ihnen gestattet, die Messen, welche an den Sonn- und Montagen und Mittwochen in Buochs gelesen werden mußten, künftig in Beggenried lesen zu lassen.²⁾ In diesem bischöflichen Indulte heißt es aber ausdrücklich, „daß disere Filial Kirchen in gemältem Fläcken Beggenriedt zwar Pfarrliche gerechtigkeit habe . . . iedoch daß selbige Kirchen als ein Filial von ihr Mutterkirchen zuo iederzeit harriüere.“

Diese bischöfliche Begünstigung war für die Buochser höchst unwillkommen, und sogar der Wochenrath vom 1. Oktober sprach

¹⁾ Landsgem.-Protokoll II. 151.

²⁾ Siehe Anhang No. 16.

mitleidig sein Bedauern hierüber aus, indem das Protokoll des selben in längerer Fassung berichtet: „Nachdem M. G. H. Mit leidt Vnd sonderem Beduren von den Kilchgenossen zuo Buochs an einem, Vnd denen von Beggenried, auch Kilcher zuo Buochs, am anderen theiss, so sy beydersiž fürbracht, abgehört ihr span, wegen dz gemelte zuo begenriedt zuo Konstanz Vſbracht, Da so ferr es denen zuo Buochs Vnd bürgen gfellig, mit ihr gunst beschechen möchte, dz sy ein sondere Kilcheri, die dothen zuo begenriedt begraben Vnd die heilligen Sakrament Vſzutheillen gwalt hetten, mit vil zu gesetzten Worten, da sy zu Beggenriet nun daruff thringend, mit vermeinen, die zuo buochs dese nit beschweren Söllten. Da nun aber die mener zuo Buochs Vnd bürgen dese so hochlich beschwerdt Vnd nit gestaten lassen wellend, dz die ze begenried Vſ ihr Capell ein Kilchen Vnd pfari machen mögend, Sonder begenried, wie von alter haro By ihr Loblichen Kilchen Gestiffsten Vnd ſriheiten, So ihr beidersiž altuorderen eruffnet Vnd also bis dato erhalten, zu verblichen. Vff beider theissen antwort hand M. H. Erkend, dz Namlichen, die will Vff iež nächst ein Capitel alhie wirdt gehaldten werden, dz sy, die gemelten gespenigen Vff fälbigen tag den erwirdigen H. legaten alhar erbätent, Vnd dz als dann sonderbare Heren Vſgeschoszen wurden, die spänige, stritige fürnemung Vnd handlung wo möglich mitel suochen Vnd sy verglichen in aller fründlichkeit, damit aber Krieg Vnd gefahr, So sich last in diserem gspan ansächen bi Wein Vnd wasser vermiten blibe, So ist hierzu gethan Vnd soll denen zuo buochs Vnd begenriedt angezeigt werden, im fahl ein oder die ander pardt etwas deswegen mit thaten anfiengen, wurdenz ihnen M. H. Rechnen, als wan sy ein friden brochen heten.“¹⁾

Die Beggenrieder blieben fest bei dem Entscheide des Bischofs. Am 5. November machte Buochs die Einfrage beim Wochenrath, was gegen Beggenried zu thun sei, da es wegen der Pfarreisfrage vor den Bischof von Konstanz citirt sei. Der Wochenrath gab den schwachen Trost, zuzuwarten bis Donnerstag, da „der hochgelerdt Dokter Keiser von lucern Vnd der techan von Uri, auch der Camerer von Sachſlen alhar kommen, Vnd sy wo möglich verglichen.“ Allein der Wochenrath, als die Beggenrieder nicht zuwarten wollten, beschloß, daß beide Parteien vor diesen geistlichen Herren erscheinen,

¹⁾ Räthe- und Landl.-Protokoll VI. 671.

und jede zwei ehrenhafte Männer mit sich nehme, um sich vergleichen zu lassen.¹⁾

Der Vergleich kam nicht zustande; die drei vorigen beamteten Geistlichen scheinen auf Seite der Buochser gestanden zu sein. Am 8. Mai 1620 glaubte der Wochenrath einen sogenannten Hochdruck auf Beggenried machen zu können, indem er beschloß: „denen von Beggenried soll durch die Ambtslüth vñ M. H. befelch Vf anhalten deren von Buochs anzeigen vnd vmb ein entschlus vrmant werden, ob sy den handel wegen irer der Zaren fürgenommenen Pretension einer sonderen Pfarrei beruowen Lassen wellendt, wie es durch Geistliche Und Weltliche heren abgehandlet, so walent sy den costen, so sy von Buochs hierumb gehabt, bezalen, wo sy sich aber nit also resolvierent, wollent sy selbigen costen nit zalen, sondern vermeinent sölchen costen an denen, so Ursach findet, zu zekommen — ihnen wol ze sinne ze legen.“²⁾

Um wahrscheinlich gute Stimmung bei den Beggenriedern zu machen erlaubt die Obrigkeit am 1. März 1621 denselben, „So ver es die Kilcher zu buchs auch liden mögen,“ daß sie von ihren „mündteren“ Pfründe wochentlich 1 Gulden nehmen und an die „größere“ geben mögen, damit sie bessere und fromme Priester bekommen, doch mit dem Beifügen, daß es von den Geistlichen bewilligt werde.³⁾

Hierauf scheint diese Pfarreifrage bis 1629, wo sie wieder lebhaft angeregt wurde, geruht zu haben. Am 31. August dieses Jahres lag sie auf den Tafelständen des Wochenrathes, und zwar „Vff Rathsbegeren der Rathsfründen von Beggenriedt in name vnd vñ befelch vbriger ihrer Brüder, ihnen Verhülflich ze sin, wylen sy bis haro die heiligen Sacramente Tauff, Communion Und letzte Delung in ihrer Kirchen haben, vnd zum theill by H. Bischoffen zuo Constanz auch die Begräbik Und ein absünderliche Pfarrey daselbst Vffzerichten Vfgebracht haben, Und aber gegen ihren Pfarßgnosßen zuo Buochs zuo keiner Berglychung Und billigkeit nit gereichen mögen, wie den ihnen dazselbig beforderist von H. Bischoffen Vfferlegt Und anbedingt worden, deme sie gern stat Und

¹⁾ Räthe- und Landlente-Protokoll. VI. 702.

²⁾ R. LL. P. VII. 203.

³⁾ R. LL. P. VII. 430.

folg in aller bescheidenheit thuon wollten, Vnd verursache sy sun-
derlichen disere iez sterbende läuff darzou,¹⁾ Vnd die grosse vng-
legenheit des wegß, so sy zu der begrebniß haben u. s. w., sun-
derlich aber daruff getütet, ihnen zu bewilligen, im fall sye zu kei-
nem mitlen nit komen möchten, daß sye die Kilchgnosßen von
Buochs gen Costenß citieren möchten. Ist von M. H. erkent
daß Hr. LandtVogt Lussy sambt Landtschriber Löwen mit erster
gleckenheit gen Buochs sich begeben sollen, Vnd sunderlich die Rathz
fründt daselbst von Oberkeit wegen zuo billichen mitlen versuchen
zuo bereden, in ansechen deren von Beggenriedt begären nit Un-
zimlich Vnd zum theill notwendig, auch dem ganzen Landt löslich
sein werde.”²⁾

Endlich scheint die Obrigkeit doch das gerechte Ansinnen der
Beggenrieder mehr zu würdigen, ohne gerade den Buochsern entschie-
den zu rathen oder zu befehlen, den Beggenriedern keine weiteren
unbillige Schwierigkeiten zu machen. Wie früher, so auch jetzt,
weist die Obrigkeit die Parteien zu gütlichem Vergleiche an. Dieses
thut der gesessene Landrat am 10. Sept. 1629 noch; das Protokoll
berichtet uns hierüber: „Es habent die Rät von Buochs vnd
Bürgen Minen H. fürbracht Vnd wytläufig erzelt in Namen ihrer
Vnd ihrer Kilchgnosßen, in was tractat sye verschiner Jahren vmb
absönderung der Kapellen zu Beggenriedt Von der Pfarry Buochs
mit ihren gethrüwen Lieben Mitkilchgnosßen der Vrti Beggenriedt
gestanden, Vnd Es was Ursachen selbige sündigung domalen für
Unnötig erachtet worden Vnd nit in das werk gerichtet worden, Vnd
was sich darüber auch noch diß Jahrß von nüwem verlossen: In-
sonderß aber sich höchlichen beschwärt, indem daß sye vernemmen
müssen, wie daß die Vrtner zuo Beggenriedt sich außmassgen diser zyt
hinderrugß ihre Abgestorbenen in den Kilchhoff zuo Beggenriedt
zuo begraben, daran iho Pfarrkirche nit wenig abbruchß beschähe,
Vnd deßhalben sich erklärt, daß sye vor Gott Vnd der welt, auch
an dem jüngsten Tag protestiert ze haben, daß sye an demme, so

¹⁾ Um diese Zeit grassirte in Midwalden die Pest. So starben an der-
selben in Beggenried vom August bis Dezember 1629 74 Personen; in der
Pfarrei Stans in 14 Monaten 776; in Wolfenschiessen vom Juni bis Ende
des Jahres 100. (Aus den Todtenbüchern.)

²⁾ R. L. P. IX. 126.

daruß iemanden für schaden oder nachtheiss, es wäre Todten oder läbenden, erfolgen möchte, einiche Schuld daran zuo tragen; iedoch so man sy etlicher massen vff ein gespor oder wäg wyßen könne, dardurch sye diser sachen halber zuo Nuowen kommen möchtent, wöllent sy min G. H. um hilff vnd Rhat angesprochen haben.

Woruff die Brüder vnd Kildgnosser von Beggenriedt ihr antwurtt auch gegeben, vnd zum theiss alles Verlauffs, wie von den H. von Buochss erzelt worden, beständig gsin, Und daby zuo Berfthan geben, was sye dißmalen verursachet Und genöttiget, sich bey disen leyder schwäbenden stärbenden Läuffen ihres Frydhoffs zuo behälffen, auch auerboten der Pfarrer Buochs, was derowägen der sündigung möchte beschächen, in aller billigkeit einen bescheidenlichen nachzug zuo thun, allein beschwäre sy, daß manß vff die lange Uffzüche Und zuo keiner endtschafft ihnen behulffen sin wolle; darumen sye gesünnet ab der sach (zu kommen) Und wöllent sich erklärzt haben, im fall die H. zu Buochss sich begütigen möchtent, fründt=Und güetlichen mit ihnen Ubereinzuokommen, daß wäre ihnen das allerliebst, wo nit, wöllent sy ihnen ohnverhalten haben, daß sye sich des lieben Nächten werden behelffen müessen.

Waruff Min G. H. den Parthien beydersiz zuo hinlegung dieses ihres gespanß gerathen, daß sye sollten etwa einen fründlichen tag ansäcken vnd guete heren zuo beiden theilen, sunderlich wo möglich den h. Kommissari Keiser, h. Dekan, h. Sextari oder wer ihnen gefällig, wo aber die nit zuo bekommen warent, die sach den Ehrw. Vätteren Capucineren, die äben so hochgelehrt herren findet Und mit wenigerem Costen abghan wurden, verthruwen wölltet, die sich dan ghern bemühen würdent, sye mit einanderen versuchten zuo vereinharen, Alleß vff entliche ratification Und guotheissen Geystlicher Oberkeit.“¹⁾

Noch am 15. April 1630 war diese Frage in der Schwebe und unerledigt. An diesem Tage verlangte Beggenriedt neuerdings Trennung von Buochs. Der Wochenrath bewilligte ein Schreiben an den Dekan in Uri, daß derselbe diese Abkürungsfrage beendigen helfe.²⁾ Auch dieser Weg führte zu keinem Ende. So dann wurde am 2. Mai eine Konferenz zur Lösung dieser Frage

¹⁾ Landsgem.-Protok. II. 327.

²⁾ Räthe- und Landl.-Protok. IX. 151.

in Weggis gehalten, woselbst die beiderseits ernannten Männer erschienen, als Leonhard Fründ, Dekan des Vierwaldstätter-Kapitels und Pfarrer in Altorf, Johannes Reiser, bischöfl. Kommissar und Chorherr in Luzern, Petrus Oberhenslin, Chorherr zu Münster und Leutpriester zu Luzern, Johann Heinrich Mäder, Sextar und Pfarrer in Sachseln, Hauptmann Lüssi Ritter, Landamman, und Bannerherr, Johann Zelger, Landeshauptmann, Altlandamman, und Hauptmann Kaspar Löw, Ritter, Altlandamman. Endlich nach vielen und langen Verhandlungen vereinigten sich die Parteien erst den 6. März 1631, unter Vorbehalt der bischöflichen Genehmigung auf folgende Punkte:

a. Beggenried müsse an Buochs wegen Fahrzeiten, Opfer und Stolgebühren jährlich 100 Münzgulden entrichten;

b. die zwei heiligen Messen (alle Sonn- und Montage), welche der Kaplan in der Pfarrkirche zu Buochs zu lesen hatte, dürfe er nun bei St. Heinrich in Beggenried lesen; Beggenried aber müsse Buochs 3000 Pfund Kapital geben, aus dem Zinse dieses Kapitals sollen dann in Buochs zwei Messen gelesen werden; ingleichem soll die Fahrzeit des Heinrich im Lo in Buochs fortgesetzt werden;

c. der Pfarrer von Buochs habe das Recht jährlich zwei Predigten, am Feste des hl. Heinrich und der Kirchweihe, in Beggenried entweder selbst zu halten oder dafür einen andern zu stellen; halte er sie selber, so soll ihm für beide ein Alpkäs geben werden;

d. im Falle die Pfarrkirche zu Buochs durch Feuer, Krieg, Erdbeben oder einen andern Unfall ruinirt oder namhaften Schaden nehmen würde, daß alsdann die Kirchgenossen von Beggenried ihren gebührenden Anteil pro rata zur Wiederherstellung derselben beitragen müssen, wie die von Buochs.¹⁾

Hauptsächlich dieser letzte Punkt gab später Anlaß zu heftigen Grörterungen zwischen den beiden Kirchgemeinden, wie wir bald erfahren werden.

Erst am 26. Weiumonat 1637 erhielten die Beggenrieder ein Empfehlungsschreiben der Obrigkeit an den Bischof von Konstanz.

¹⁾ Siehe Anhang No. 17.

um die Bestätigung der Abförmung zu erhalten,¹⁾ und erst den 6. September 1638 besiegelte dann die Obrigkeit das dahin bezügliche Instrument.²⁾ Der Generalvikar des Bischofs Johannes erhob nun den 26. Oktober vorgenannten Jahres die bis dahin bestandene Filialkirche Beggenried zur selbstständigen Pfarrkirche, und bestätigte und genehmigte die im Abförmungs-Instrumente enthaltenen vier Punkte.³⁾

Der vierte Punkt der Abförmung fand seine Anwendung hauptsächlich in den Jahren 1717 und 1798. Im Jahre 1717 mußte Beggenried für Erweiterung der Kirche zu Buochs 6400 Gulden, 1798 8500 Gulden zur Wiederherstellung derselben beitragen. Und so hat Beggenried seit der Abförmung vom Jahre 1631 an die Kirche Buochs eine Auslage von 35,225 Gulden gehabt.⁴⁾

Nach dem Übersalle von 1798 wollten die Beggenrieder nicht länger mehr diese unbilligen und unerträglichen Lasten für die Kirche Buochs ertragen. Sie gelangten deshalb am 20. Winterni. 1815 an den apostolischen Generalvikar Göldlin von Tiefenau, Propst zu Münster. In einem weitläufigen Rechtsansinnen legten sie ihr schriftliches Begehren vor, welches dahin ging: „Dass das unterm 6. März 1631 zwischen der Pfarrei Buochs und der Filiale Beggenried verfertigte, dieser letztern aber unerträglich gewordene und den Gesetzen der Kirche widersprechende Abförmungs-Instrument aufgehoben und vernichtet werde. Diese Schrift hat wahrscheinlich zu ihrem Verfasser den Pfarrer Kaspar Josef Käslin von Beggenried, der als ein wahrer Cicero pro domo sua in derselben auftritt; sie verdiente, wenn sie nicht so lang wäre, nachgelesen zu werden, in dem sie manche Notizen über Wassergüsse u. s. f. in der Gemeinde Beggenried enthält.⁵⁾

Nach Überlegung und Würdigung der vorgebrachten Gründe von Seite der Kirchgenossen von Beggenried gab der Generalvikar seinen oberhirtlichen Entscheid dahin: dass

a. die Gemeinde Beggenried eine freie, von Buochs unabhängige mit allen Pfarrrechten begabte Pfarrei sei;

¹⁾ R. L. P. X. 67.

²⁾ Siehe Anhang No. 18.

³⁾ Siehe Anhang No. 19.

⁴⁾ Laut einer Rechnung v. 20. Nov. 1815 im Kirchenarchiv Beggenried.

⁵⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

b. die Pfarrgenossen von Beggenried ferner nicht mehr gehalten seien, an den Bau oder irgendwelche Reparatur der Pfarrkirche zu Buochs etwas beizusteuern;

c. sie ebenfalls der Verpflichtung enthoben seien, alljährlich der Kirche Buochs 100 Gulden zu geben;

d. betreffend Verpflichtung die zwei heiligen Messen in Buochs zu lesen und die Jahrzeit des Heinrich im Lo zu halten, sowie die zwei Predigten, über welche der Pfarrer zu Buochs in Beggenried verfügt, laut Abkürzung von 1631, bleibe es beim alten.¹⁾

Dieser Entscheid befriedigte die Kirchgenossen von Beggenried sowenig als die von Buochs. Sie appellirten an den apostolischen Nuntius in der Schweiz, den beide Parteien als rechten, geistlichen Richter anerkannten. So wurde dann endlich am 12. Brachm. 1818 durch den apostolischen Internuntius Franziskus Belli das Urtheil zwischen Buochs und Beggenried dahin gefällt:

a. Die Kirche des hl. Heinrich zu Beggenried soll von der Kirche des hl. Martin in Buochs gänzlich abgesondert und unabhängig sein; es soll auch das Recht des Pfarrers zu Buochs, in Beggenried zwei Predigten entweder selbst zu halten oder durch einen andern halten zu lassen, aufgehoben sein; es soll auch die Pflicht aufhören, dem Pfarrer in Buochs jährlich einen fetten Käse zu geben;

b. es habe Beggenried keine Reklamation wegen gehabten Auslagen zu machen;

c. solle der Artikel wegen Beitrag von Seite Beggenrieds an künftige Bau- oder Reparaturkosten der Kirche Buochs ganz kraßlos sein, und endlich

d. werden die jedes Jahr der Kirche Buochs zu zahlenden 100 Gulden als Ersatz für das Opfer u. s. w. auf die Loskaufssumme von 1200 Gulden gesetzt.²⁾

Diese sind die vier wesentlichsten Punkte der endgültigen Entscheidung, wie sie der schriftliche Akt enthält und in demselben näher auseinander gesetzt sind. Eine Quittung vom 31. Dez. 1820 besagt, daß obige Loskaufssumme von 1200 Gulden entrichtet worden sei.³⁾

¹⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

²⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

³⁾ Siehe Anhang No. 22.

Am 29. April 1823 bezeugt auch der Kanzler der Nuntiatur im Auftrage des Erzbischofs von Cyrius, daß er die definitive Abförmung zwischen Buochs und Beggenried eingesehen, genehmigt und mit dem Siegel der Nuntiatur bekräftigt habe.¹⁾

4.

Die Pfarrherren und Pfarrhelfer.

a. Kapläne.

Seit der ersten Stiftung durch Heinrich im So im Jahre 1486 bis zur Errichtung einer Pfarrei 1631 pastorirten in Beggenried Filialkapläne, welche wir hier aus Urkunden und archivalischen Schriften anführen. Es erscheinen als solche

Hans Winterli, ohne nähere Angabe.

1545 Marx Jakober, als Zeuge.

Hans Satori, ohne nähere Angabe.

Bernhardus Franconis, ein junger Kleriker erhält die Kaplanei 1561 als Patrimonium.

Caspar, ohne nähere Angabe.

Jost Brucker, starb 1564 oder 1565 an der Pest. (Geschichtsfreund XXIV.)

Gily oder Gilgi, wird Sonntag misericordiæ 1566 in's Landrecht aufgenommen. (Landsgem.-Protok. I. 66.)

Caspar Huober, gewesener Pfarrhelfer zu Buochs, nachher auf der Pfründe zu Beggenried, „soll aus diesem Gebiet verwiesen werden.“ (Rathssprotok. vom 23. Sept. 1599.)

Nikolaus, der ein Kind im Spital zu Stans hatte, ist 1580 schon als gestorben gemeldet.

Stierly, soll laut Rathssbeschluß vom 22. Mai 1600 von der Stelle entlassen werden. (R. LL. P. II. 119.)

Ulrich, wird wegen verdächtigem Umgang 1602 in's Verhör genommen.

Jakob, erhält von der Obrigkeit 1605 den Befehl, daß er von den geistlichen Obern die Gewalt Beicht zu hören sich verschaffe. (R. LL. P. III. 612.)

¹⁾ Siehe Anhang No. 23.

Bernhard Höltchi, aus Luzern, noch Diacon erhält 1610 die untere Pföründe.

Melchior Flueler, besitzt 1610 die obere Pföründe.

Bartlime, wurde den 11. August 1618 auf die Amsteinpföründe in Stans gewählt.

Memis, wird 1619 Pfarrer genannt. Am 18. März 1620 beschloß der Rath: „Es soll mit gemeinen Kilcheren gnosen zu begenreidt mit ernst gereidt Vnd zuo geschriben werden, dz sy sich angenz mit einem anderen pfarrherren Vnd selsorger versechen vnd versorgen sollend Vnd den h. Memi fortdschicken, damit sie mit einem guten wolgelerdten priester mit predigen ermanet werden, doch dz sy als dann der bredit bywonend, Vnd ein man darzuo verordnet, der sy Unter dem ampt der heiligen mes Vnd bredit by der buos, als hie zu stans auch brucht wird, in kilchen vermann.“ (R. LL. P. VII. 166.) Dieser Memis führte ein anstößiges Leben.

Jörg Klossmann, ist um 1624 Kaplan und hatte neben sich einen Sigristen, der sich verschiedener Kirchendiebstähle schuldig machte und deshalb zum Tode verurtheilt wurde. (Landgem.-Protokoll II. 329.)

b. Pfarrer.

Jakob Kammerer, taust als hujus ecclesiæ rector das erste Mal d. 4. Oktober 1629 und nennt sich selbst eo tempore plebanus, starb den 13. April 1632 im 76 Altersjahre. Im Jahre 1603 war er Kaplan bei St. Jost in Blatten, 1626 Pfarrer in Romoos, und 1626—1629 als solcher in Emmetten.

Balthasar Gerum (Gerung), von Waldau in Schwaben, kommt schon am 4. November 1647 als Kaplan vor; als Pfarrer copulirt er zum ersten Mal eine Ehe den 9. Mai 1649 und erscheint dann noch am 14. Mai 1650.

Mathias von Bach, von Stans, studirte im Seminar zu Mailand und dedicirte etliche Thesen, die er öffentlich vertheidigte, der Obrigkeit in Nidwalden. 1649 war er Pfarrhelfer in Buochs, wurde 1650 Pfarrer in Beggenried, bleibt bis 1658 und kommt als Pfarrer wieder nach Buochs.

Johann Caspar Buelmann, von Stans, ist bereits 1656 Pfarrhelfer, sodann 1658 Pfarrer bis 1664

Franz Jung, von Stans, SS. Theolog. Doctor und Notarius apostol., erhielt den 15. Oktober 1656 das Stipendium zu Mailand, ist sodann Pfarrer in Beggenried 1664—1668, in Mels bei Sargans 1668—1685, in Sachseln 1685—1688 und endlich 1688 in Stans, resignirt daselbst noch in diesem Jahre und kehrt als Pfarrer nach Sachseln zurück. In Obwalden erhielt er das Landrecht. Endlich wurde er Kanzler der Nuntiatur zu Luzern.

Caspar Muff, von Stans, war vorher Pfarrhelfer in Sarnen, wo ihm 1667 eine Absetzung drohte. Am Charsfreitag dieses Jahres hielt er in dort eine lateinische Anrede über das Hexenwesen, besonders über das Examiniiren derselben. Die Obrigkeit verstand dieses Latein, fühlte sich beleidigt und beschloß: Muff soll sich des Predigens müßigen und im Mai sein Glück außer dem Land suchen. Es scheint aber, daß man es mit diesem Beschlusse nicht ganz streng genommen und dieser ihm nicht zur Unehr gereichte. Er befand sich im folgenden Jahre noch auf dem gleichen Platze, und bei seinem Wegzuge von hier 1668 als Pfarrer nach Beggenried erhielt er vom hochw. Priesterkapitel in Obwalden ein Zeugniß erster Klasse. Bald nach dessen Predigt sind die Hexen von Obwalden verschwunden. (Obwald.-Volsfr. Jahrg. 1881, No. 49.)

Pfarrer Muff stieß auch der Obrigkeit von Midwalde etwas unsanft an den Kopf. Es ist interessant genug, hierüber näher zu berichten. Muff hatte am 26. November 1670 (Konradsfest) zu Wolfenschiessen gepredigt und unter anderm scharf behauptet: „Man wäre in unserm Lande gar unehrerbietig gegen die Priester, weil diese jährlich um ihre Pfründen anhalten müßten — jährliche Wiederwahl, — was ein Spott und eine Schande sei, auch gegen das Concil von Trient gehe, allwo Herr Obrist Melchior Lussi eidlich angelobt, dasselbe steif und fest zu halten; folglich sei entweder er oder wir meineidig u. s. f. Der Wocherurath am 1. Christm. ersuchte den Kammerer Victor Rässlin, Pfarrer in Stans, in erster Instanz, daß er den Hrn. Muff vermöge, entweder schriftlich oder mündlich vor zehn vorgesetzten Herren Abbitte zu thun. Statt der Abbitte erklärte er, bei den in seiner Predigt gethanen Behauptungen bleiben zu wollen. Die Obrigkeit wandte sich mit obigem Ansuchen an den bischöflichen Kommissarius, und ließ der Kirchgemeinde von Beggenried die Weisung zukommen, am nächsten Sonntage dem Hrn. Muff die Pfründe aufzukünden. Allein Inculpat

erklärte einer versammelten Kirchgemeinde, er halte um die Pfründe wieder wie von altersher an, falls er aber die Obrigkeit oder das ganze Land an der Ehre gefränt habe, so wolle er vor dem geistlichen Richter sich verantworten, und nach Besund der Sache Genugthuung leisten. Die Kirchgenossen stellten ihm die Pfründe neuerdings wieder zu. Auf Ansuchen der Obrigkeit wurde vom bischöflichen Kommissarius ein Tag bestimmt, wo Hr. Muff vor den weltlichen Herren zu Rede stehen sollte. Er erschien aber erst bei einer zweiten Aufforderung, wobei er keine hinreichende Genugthuung gab, vielmehr erklärte er, daß er nicht gefehlt hätte, daß aber die Hrn. Abgeordneten der Obrigkeit, welche gegen ihn aufgetreten, dem Kirchenbanne verfallen seien. Die Sachlage gegen Muff wurde ernster. Die Obrigkeit befahl denen von Beggeuried neuerdings, demselben die Pfründe zu entziehen, falls er ihr keine Satisfaktion vor der ganzen Gemeinde gebe. Der Landrat rückte zudem mit der allgemeinen Weisung hervor: „Günftig solle die Ordnung sein, wann der Eine oder ander Geystliche in unserm Landt Vf der Canzel oder sonst redt oder thäte, in welchem Kilchgang oder Wrthi es wäre, daß sy nit schuldig seyen, jährlich Vmb ihre Pfründen anzuhalten oder zue bitten, dem solle von Stundt an die pfruondt abgesagt Vnd dero entüsseret sein, Vndt wenn ein solcher Geistlicher nit Landtmann wäre, ohnverzüglich Vs unserem Landt verwisen sein, auch sich strachs davon machen solle.“ Muff verstand sich nun dazu, eine schriftliche Genugthuung einzureichen. Der Wochentrath aber fand diese Schrift „obseur, kalt oder lauw Vnd nit genugsamb,” und beschloß bei dem Landratsbeschluße verbleiben zu wollen. Ein dahin bezügliches Schreiben des päpstlichen Nuntius scheint den gnädigen Herren und Obern nicht günstig gelautet zu haben, wenigstens schickten sie eine Deputation an ihn ab. Auf ein zweites Schreiben gingen sie gar nicht ein. Endlich am 9. März 1671 lag dem Wochentrath ein neues Genugthuungsschreiben des Hrn. Muff vor, wurde aber nur unter der Bedingung angenommen, daß das durchgestrichene Wörtlein „gefehlt“ gelte, und er das Schreiben von Wort zu Wort vor einem ehrenden Ausschuß auf dem Rathhause ablese „zue sonderem Respekt herren Nuntii apostolici Vnd P. Custodis Capuciners.“ Am 14. März milderten die gnädigen Herren ihre Sentenz dahin, daß Muff im Pfarrhofe zu Stans in Gegen-

wart des Hrn. Kammerers Satisfaction erstatte, seinen Fehler den B.V. Kapuzinern beichte, und sein Pfundvogt die gelaufenen Kosten bezahle. Muff that nun Abbitte und empfahl sich in den väterlichen Schutz und Liebe der geistlichen und weltlichen Herren. (Büntis handschriftliche Chronik; Landsgem.-Protok. III. 225.)

Zu Anfang des Jahres 1675 übernimmt Muff die Pfarrei Giswil.

Johann Werner Radt, von Schwyz, erhält die Pfarrei 8. Febr. 1676, und resignirt im Spätherbst 1681.

Franz Honegger, von Buochs, am Feste des hl. Evangelisten Johannes 1681 gewählt, resignirt im Frühjahr 1684 und wird Pfarrer in Buochs. Er starb 1707 als Chorherr in Bischofszell.

Peter Schindler, gewählt am 7. Mai 1684, bleibt bis Okt. 1691.

Caspar Brügimann, Magist. der Theologie, tauft das erste Mal am 12. Oktober 1691, pilgerte 1700 nach Rom und stirbt zu Beggenried den 8. März 1728.

Johann Heinrich Achermann, 1721 Pfarrhelfer in Beggenried, 1726 Pfarrer in Emmetten, den 29. März 1728 Pfarrer in Beggenried, stirbt daselbst d. 22. Mai 1753, 60 Jahre alt.

Franz Josef Berlinger, von Beggenried, war anfänglich daselbst 1728 Pfarrhelfer, dann 1753 Pfarrer, und starb im Juni 1772.

Felix Anton Näpfli, von Beggenried, geb. den 19. März 1723, Pfarrhelfer seit 1753, im Juni 1772 Pfarrer, gest. den 22. Juli 1776.

Caspar Käslin, von Beggenried, geb. den 19. Oktober 1747, studirte zu Mailand, wurde 1772 Pfarrhelfer und 1776 Pfarrer in der Vatergemeinde bis 1798, da er am 9. Herbstmonat als Feldpater bei den Nidwaldnern bei St. Jakob in Ennetmoos im Kampfe gegen die Franzosen war, und von da gleich nach der Niederlage der Nidwaldner in's Tirol floh. Er war auch Sextar des Vierwaldstätter-Kapitels.

Karl Martin Balthasar, von Luzern, wird 1798 von der helvetischen Regierung als Pfarrer eingestellt, resignirt aber 1801 und stirbt den 16. August 1856 als Chorherr in Münster.

P. Michael Dosenbach, von Zug, Kapitular der Stift Einsiedeln, ebenfalls von der helvet. Regierung 1801 gesetzt, wurde bald wieder zurückberufen.

Caspar Käslin, zum zweiten Male. Als er 1802 aus dem Tirol zurückkehrte, bezog er die Pfarrei wieder und wurde bischöflicher Kommissiar; er starb den 6. Juli 1730.

Carl Anton von Deschwanden, von Kerns, geb. 7. Juli 1783, seit 1860 Pfarrhelfer, wurde 1830 zum Pfarrer gewählt und starb den 6. Dezember 1841.

Andreas Ambauen, von Beggenried, geb. 8. März 1796, Priester geworden 10. April 1819, Vikar bei Pfarrer Käslin 1819—1830, Pfarrhelfer 1830—1841, Pfarrer von 1841 bis zu seinem Tode den 8. Oktober 1872.

Franz Joseph Rohrer, von Stans, geb. 1. Jan. 1838, zum Priester geweiht den 9. August 1863, Kaplan in Büren 1864, Pfarrhelfer in Beggenried 1868, Pfarrer daselbst 1873, und verläßt die Pfarrei im Mai 1882.

Joseph Anton Agner, von Ennetbürgen, seit 1880 Pfarrhelfer in Beggenried, wird den 25. Juni 1882 zum Pfarrer daselbst gewählt.

c. Pfarrhelfer.

Balthasar Gerum, von Waldau im Schwabenland, wird 1647 Sacellanus genannt; ist dann 1659 Pfarrer.

Balthasar Schindler, ist 1658 Pfarrhelfer unter dem Namen Sacellanus.

Johann Franz Stolz, geb. zu Stans 1636, ist 1659 Pfarrhelfer in Beggenried, zieht nach Sarnen und ist daselbst Kaplan im Kloster St. Andreas von 1660—1694, und dann von 1703 bis zu seinem Tode den 28. Dez. 1709 Pfarrer und Beichtiger in Münsterlingen. Er hatte noch zwei geistliche Brüder, den Johann Heinrich Stolz, Curat-Präbendar in Breisach († 1702), und den Johann Konrad Stolz, Präbendar zu St. Peter in Straßburg († 1717). — Ihr Vater Johann Stolz, verehlicht mit Anna Maria Jung, kommt 1633 von Luzern nach Nidwalden; es wurde ihm erlaubt hier zu heirathen und zu wohnen. Johann Konrad stiftete für die Armen in Ob- und Nidwalden einen jährlichen Zins von 722 Gulden 7 Schl., die sogenannte Elisabethen-Stiftung.

Sebastian Heinrich Kuonrad, erscheint 1660 als Pfarrhelfer oder Kaplan in Beggenried.

Caspar Barmettler, erscheint bereits 1661 als Pfarrhelfer. Derselbe stiftete mit seinem Stiefbruder Karl Mathias zur Blumen, Pfarrer in Stans, im Jahre 1695 die Kaplanei-Pfründe in Dallenwil. Er hatte verschiedene Ausestände mit Vorgesetzten und Privaten. Später zog er sich in das Kloster Seedorf im St. Uri zurück, übergab oder schenkte demselben sein Vermögen im Betrage von 30,000 Pfd. nidiw. Währung. Er wird Restaurator dieses Klosters genannt.

Johann Hermann, kommt 1683 im geistlichen Kapitelsprotokoll vor.

Peter Hegglin, begegnet uns als Pfarrhelfer 1703, dann als Pfarrer in Emmetten 1713, und endlich als Pfarrhelfer in Stans 1721, wo er den 7. Juli 1750 starb. Er war ein gelehrter Herr.

Franz Bernhard Belger, wird am 31. Mai 1704 substituirter Pfarrhelfer in Beggenried genannt. Unter diesem Datum wird derselbe vom Landrathe als Pfarrer nach Adorf im Thurgau gewählt, weil der Wahlturnus an Nidwalden gekommen war.

Jacob Benedict von Büren, ist 1715 Pfarrhelfer, 1721 Kaplan in Ennetmoos und 1725 Pfarrer in Wolfenschiessen.

Johann Heinrich Achermann, 1721 Pfarrhelfer, dann 1727 Pfarrer in Emmetten, endlich 1729 Pfarrer und Sextar in Beggenried.

Franz Joseph Berlinger, 1728 Pfarrhelfer und 1753 Pfarrer daselbst.

Felix Anton Näpfli, 1753 Pfarrhelfer und 1772 Pfarrer in Beggenried.

Kaspar Joseph Käslin, 1772 Pfarrhelfer und 1776 Pfarrer in dort.

Jakob Kaiser, von Stans, wird, nachdem er 1786 Pfarrhelfer war, 1803 Pfarrer in Stans. Er war vorher Mitglied der aufgehobenen Gesellschaft Jesu.

Caspar Joseph Würsch, von Buochs, ist 1798 Helfer in Beggenried, flüchtet sich mit andern in's Tirol, und kommt 1803 als Pfarrhelfer nach Emmetten und stirbt als Kaplan in Dallenwil 1837.

Anton von Deschwanden, 1806 Pfarrhelfer, stirbt als Pfarrer daselbst 1841.

Andreas Ambauen, Pfarrhelfer von 1830—1841, dann Pfarrer in Beggenried.

Caspar Bürgi, von Schwyz, von 1842—1845.

Caspar Joseph Bodmer, von Stans, von 1845—1868.

Franz Joseph Rohrer, von Stans, von 1868—1873.

Alois Dillier, von Sarnen, von 1873—1878.

Moriz Weber, von Zug, 1879—1880.

Joseph Anton Agner, von Ennetbürgen, von 1880—1882.

Jacob Würsch, von Emmetten von 1882 —

5.

Weihungen, Ablässe, Reliquien.

Wie wir bereits schon gesehen haben, ertheilten am. 3. Nov. 1323 zu Avignon sechs Bischöfe, jeder einzeln, 40 Tage Ablauf allen, welche die Kapelle St. Heinrich an folgenden Festen besuchen: Weihnachten, Neujahrstag, drei Königen, hohen Donnerstag, Churfreitag, Auferstehung Christi, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnamstag, allen Festtagen der seligsten Jungfrau Maria, den vier Fronfasten und den Oktaven dieser Feste, oder etwas zur Erhaltung der Kapelle, des Lichtes oder Ziervorwerks derselben beitragen.¹⁾ Schon um diese Zeit besaß die Kapelle eine Reliquie vom hl. Heinrich, dem hl. Apostel Andreas, dem hl. Hieronymus und mehrern andern Heiligen.

Heinrich, Ord. cisterc., Bischof von Thermopilä und Weihbischof zu Konstanz, bedachte den 10. August 1396 die Tochterkirche Beggenried ebenfalls mit Ablässen. Er verlieh nämlich allen Christgläubigen, welche die Kapelle am Gedächtnistage der Einweihung, welche jährlich am Festtage des hl. Heinrich d. 13. Juli gefeiert wird, sodann an den Festen der Geburt und Erscheinung Christi, zu Ostern, am Himmelfahrtsfeste, an allen Muttergottestagen, am Feste des hl. Johannes des Täufers, aller Apostel und deren Oktaven hindurch, an den Festen der heiligen Stephan, Lorenz und Vinzenz, der vier heiligen Lehrer und anderer Heiligen andächtig besuchen, und drei Vater unser und Ave Maria beten, 40 Tage Ablauf für schwere und 100 für lästliche Sünden.²⁾

¹⁾ Siehe Anhang No. 1.

²⁾ Siehe Anhang No. 2.

So erhielt die Kapelle von Papst Pius V. einen eigenen Taufstein, und Balthasar, Bischof von Ascalon und Weihbischof von Konstanz weihte denselben 1580; er gebietet bei hoher Strafe, daß ihn niemand entweihe.¹⁾

Am 27. Dezember 1597 wird der Landschreiber zum apostol. Nuntius nach Luzern gesandt, um von Hochselbem zu vernehmen, wann und wie es seiner Gnaden gelegen sein könnte, die Kapelle und eine Glocke zu weihen. Die Obrigkeit bestimmte als Begleitschaft derselben den Vogt Mettler und Säckelmeister Leu. Den 19. Heumonat 1598 erschien Johannes, Graf della Tore, Bischof von Beglia, Legat in der Schweiz und Thätien, und weihte die Kapelle zur Ehre Gottes, der glorreichen Jungfrau Maria, der hl. Heinrich und Andreas, so auch den Hochaltar und den Friedhof, nebst zwei Neben-Altären, das zur rechten Seite zur Ehre der hl. Anna und das zur linken zur Ehre des hl. Kreuzes. Zur Hebung der Andacht des Volkes verleiht der Konsekrator allen, welche am jährlichen Einweihungstage die Kapelle andächtig besuchen, 40 Tage Abläß.²⁾

Der schon genannte päpstliche Nuntius berichtet ferner in einer Urkunde vom 4. Heumonat 1604, daß er schon wieder zwei Altäre in der Kapelle des hl. Heinrich geweiht habe, das eine auf der Evangelenseite zur Ehre der Jungfrau Maria, der hl. Anna, Margarita, das andere auf der Epistelseite zur Ehre des hl. Kreuzes und der hl. Andreas und Beat.³⁾

So bezeugt auch Abt Plazidus von Engelberg, daß er den 23. Oktober 1640 in der Pfarrkirche zu Beggenried einen Mittelaltar beim Eingang in den Chor zur Ehre der hl. Jungfrauen und Martyrinnen Ursula und ihrer Gefährtinnen geweiht habe.⁴⁾

Untrem 12. Brachmonat 1677 erhält die Kirche von Papst Innocenz XI. reiche Ablässe, nämlich für die Sebastiansbruderschaft, welcher Personen beiderlei Geschlechts angehören. Diese Ablässe sind: Ein vollkommener am Tage des Eintrittes in die Bruderschaft, am Titularfest derselben und auf dem Todbett der Mitglieder; sodann Abläß von 7 Jahren und soviel Quadragenen,

¹⁾ Siehe Anhang No. 14.

²⁾ Siehe Anhang No 15.

³⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

⁴⁾ Siehe Anhang No. 20.

wenn die Mitglieder nach verrichteter Beicht und empfangener Kommunion an den vier Hauptfesten oder vier Sonntagen des Jahres, welche die Mitglieder wählen können und der Bischof genehmigen muß, die Kirche andächtig besucht haben; endlich Abläß von 60 Tagen, so oft ein Mitglied dem Gottesdienste und den Bruderschaftsversammlungen beiwohnt, Feinde versöhnt, Leichenbegängnissen beiwohnt u. dgl.¹⁾

Am 10. Brachmonat 1725 urkundet Franziskus de Vico, Kanonikus bei St. Lateran in Rom, daß er ächte Reliquien von den Gebeinen des hl. Apostels Andreas enthoben und in eine ovale messingene Kapsel eingeschlossen und besiegelt habe.²⁾ Franz Joz. Zann, Priester, erhielt die Reliquien vom obigen Kanonikus zum Geschenke und vergabte sie dann wieder der Kirche Beggenried.

Mit dem 6. April 1750 bezeugt Silvester Merani, Ord. Eremit. St. Augustini, Bischof von Porphyrien, daß er auf Befehl des Papstes aus der Grabstätte des hl. Calixtus Reliquien habe entheben und prüfen lassen, nämlich von den Überresten der hl. Märtyrer Felix, Amantius, Victorinus und Patiens.³⁾

Ferdinand Maria de Nubeis, Patriarch von Konstantinopel, rc. stellt eine Authentik aus unterm 6. Christmonat 1752, worin er die Echtheit einer Reliquie vom hl. Kaiser Heinrich bezeugt.⁴⁾

Bischof Maximilian Christophorus von Konstanz läßt unterm 26. April 1793 die Kirchgenossen von Beggenried wissen, daß der Hochaltar der Pfarrkirche auf alle Tage privilegiert, und der monatliche Seelenablaß auch wieder der neuen Kirche, und zwar auf den ersten Sonntag des Monats, gegeben worden sei.⁵⁾

Papst Pius VI. ertheilt am 11. Heumonat 1794 der Christenlehrbruderschaft reiche Ablässe. Dieselben sind bedingt durch bestimmte Kirchenbesuche, durch Unterrichtgabe an Unwissende, Kinder u. dgl.⁶⁾

Die neue 1790 erbaute Pfarrkirche wurde am 16. August 1807 von Graf Ernest Maria Ferdinand von Bissingen-Nippenburg, Bischof von Jaffa und Generalvikar des Erzbischofs Karl Theodor von Regensburg, sammt drei Altären, zur Ehre der hl. Heinrich und Andreas eingeweiht; der Hochaltar zur Ehre der Auferstehung U. H. S. C., der Altar auf der Evangelienseite zur Ehre

^{1) – 6)} Kirchenarchiv Beggenried.

der Mutter Gottes, der auf der Epistelseite zur Ehre des hl. Sebastian. Das Kirchweihfest wurde auf den vierten Sonntag im Oktober festgestellt.¹⁾

Endlich ertheilt Pius VII. den 23. Wintermonat 1809, vollkommenen Ablass allen, welche nach verrichteter Beicht und empfangener Kommunion die Pfarrkirche an den Festtagen der hl. Andreas und Joseph besuchen, und da nach Meinung des Papstes beten.²⁾

6.

Die Glocken.

Schon um 1597 ist von einer Glockenweihe die Rede.³⁾ Beggenried besaß in der Folge bis zum Jahre 1878 vier Glocken, von welchen

- a. Die größte mit den Bildnissen der hl. Heinrich, Andreas, Konrad, Christus am Kreuze, Magdalena und Johannes geziert war und die Legende enthielt: Dum resonō Christe exaudi pia vota Tuorum. Fusa anno 1640. Jean. J. Hart.
- b. Die zweitgrößte vom Jahre 1793, gegossen von Brandenberg in Zug.
- c. Die dritte vom Jahre 1793 mit der Legende: Ave Maria gratia plena, Dominus tecum; gegossen von Brandenberg in Zug.
- d. Die vierte, kleinste, vom Jahre 1737.

Beggenried fand sich veranlaßt, ihren Kirchturm mit einem frästigern Geläute zu versehen. Aus den schönen freiwilligen Beiträgen der Kirchgenossen waren sechs neue Glocken aus der Gießerei der Brüder Graßmeier in Feldkirch angeschafft worden, im Gewichte von 6028 Kilos. Die Kosten für die Glocken allein betrugen Fr. 17,184, und für den Glockenstuhl, Reparaturen im Kirchturm u. s. f. Fr. 5070, Rp. 50, zusammen 20,254 Fr. 50 Rp. An Mariä Geburt, den 8. Herbstm. 1878, wurden dieselben durch den hochwürdigsten Herrn Prälaten Anselmus Williger von Engelberg feierlich eingeweiht.

¹⁾ Siehe Anhang No. 21.

²⁾ Kirchenarchiv Beggenried.

³⁾ Räth- und Landleute-Protok. II. 226.

Anhang.

I.

1323, 3. Wintermonat.

Universis presentium auditoribus. Nos miseracione di-
vina Nicolaus dirmatensis, Stephanus Lubutensis, Robertus
Connerensis, Franciscus Rauellensis et Venetius Cathacensis
episcopi salutem in domino. Splendor paterne glorie, qui
sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium
de ipsius clementissima majestate sperantium tunc
benigna fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas
sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur,
ut capella sancti Henrici in Beggenriet Constantiensis dio-
cesis congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus
iugiter veneretur: omnibus uere penitentibus et confessis,
qui ad dictam capellam in festivitatibus infrascriptis videlicet
Natalis, Circumcisionis, Epiphanie, Cene, Paraceues, Resur-
rectionis, Ascensionis, Penthecostes et Corporis domini nostri
Iesu Christi, in omnibus festiuitatibus beate Marie virginis, in
jeuniis quatuor temporum et per octavas predictarum festiui-
tatum causa deuotionis, peregrinationis aut orationis acces-
sarent, aut qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quelibet
alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, aut
qui in eorum testamentis aut extra dicte capelle aliqua cari-
tatiua subsidia legauerint, donauerint, seu procurauerint,
quotiescumque premissa aut aliquod predictorum deuote fe-
cerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri
et Pauli apostolorum, eius auctoritate confisi, singuli nostrum
singulas dierum quadragenias de iniunctis eis penitentiis
misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani vo-
luntas ad id accesserit et consensus. In horum euidens
testimonium sigilla presentibus duximus appendenda. Datum
auinione die III mensis Novembr. Anno domini Millesimo
trecentesimo vicesimo tertio.

Die Siegel sind fast ganz zerstört.

Diese und folgende Urkunden sind, wo nichts anderes angegeben wird, aus dem Kirchenarchiv Beggenried.

2.

1396. 10. August.

Nos frater Heinricus ordinis Cysterciensis dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Termopilensis prouincie Athenarum, reuerendi in christo patris ac domini Burghardi eadam gratia episcopi Constantienis vicarii in pontificalibus generalis ad infra scripta ipsius domini episcopi auctoritate ordinaria suffulti, unversis christifidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Cupientes omnes et singulos orthodoxe fidei cultores indulgenciis id est peccatorum remissionibus ad pietatis opera invitare, ut exinde diuine gracie reddantur aptiores affectanturque affectione singulari, ut capella in Beggenriet, filialis ecclesie parochialis in Büochs Constantiensis dyocesis, consecrata in honore gloriosissimi confessoris domini sancti venerabilis Heinrici imperatoris, qui fundator extitit Bambergensis Ecclesie et dotator magnificus atque reseruator Basiliensis, Argentenensis, Marburgensis, Habelbergensis et Magdeburgensis ecclesiarum spurticiis paganorum desolatarum, congruis honoribus et dignis laudibus veneretur, omnibus igitur utriusque sexus fidelibus vere penitentibus contritis et confessis, qui in die anniversario dedicationis predicte capelle, qui anno celebrabitur in festiuitate ipsius confessoris sancti Heinrici Imperatoris et tertio idus Julii semper agitur, quam ex certa causa et circa nos ad hoc rationabiliter monente in illum diem transtulimus et transferimus per presentes, nec non in principalibus festis Christi, scilicet Natalis, Epiphanie, Pasce, Ascensionis, Pentecosten et corporis Christi, et in festis gloriosissime semper virginis Marie et sanctorum Johannis Baptiste et omnium apostolorum et per octavas ipsorum festiuitatum, atque in festis sanctorum Steffani, Laurencii et Vincencii martirum atque quatuor doctorum, nec non Nycolai, Martini et Cuonradi episcoporum, Magdalene, Katharine, Margarethe, Lucie, Agnetis, Barbare et Torotheæ virginum, in utroque festo sancte ecclesie, in festiuitatibus sancti Michaelis et omnium sanctorum et omnibus dominicis diebus deuote visitauerint veniam petituri triaque pater nostrum et totidem ave maria dixerint, de omnipo-

tentis dei misericordia et auctoritate beatorum Petri et Pauli et patrocinio beati Heinrici confisi de iniuncta eis penitentia quadraginta dies criminalium et centum venialium et pro qualibet vice unam karrenam misericorditer in domino relaxamus. Omnes etiam alias indulgencias, eidem capelle olim per sex reuerendos dominos episcopos largitas et per dominum Rüdolfum quondam Constantiensem Episcopum confirmatas et approbatas, auctoritate ordinaria prefata domini nostri Burghardi Constantiensis episcopi predicti ratificamus et eiusdem nomine confirmamus in his scriptis. In cuius rei euidens testamentum atque robur presentes nostri sigilli appensione duximus roborandas. Datum et actum in Büchs anno millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, decimo die mensis Augusti. Indictione Tredecima.

(Siegel abgerissen.)

3.

1486 16. August.

Dem hochwirdigen fürsten in got Vatter vnd Herren heren Otten von gottes vnd des Heiligen Römischen Stuls gnaden Bischoffe zu Costenž mim besunder gnedigen oder dem erwir-digen hochgelernten siner fürstlichen gnaden Vicarien in der geist-lichkeit mim lieben Herren, embüt ich Heinry im Lo von Büchs Landmann zu Buderwalden vnd dem fernwald min gutwillig dienst vnd was ich in allen sachen eren liebs vnd gutes vermag, all-wegen nach ganzer miner vermügent in allen sachen gehorsamk-lich zu uoran bereit sin mit allem vlis, vnd tun dabei kund den-selben üwern fürstlichen gnaden vnd würden auch sunt allermenglichen, die disen brieff yemer ansehent lesent oder hörent lesen. Nach-dem vnd dann min lieben nachpuren vnd besunder guten fründ, die gnossen von Beggenritt, so gan Büchs in die pfarr hörig sind, aber derselben lütkilchen eben ungelegen vnd ungefarlich by einer halben Mil wegs ferr davon seßhaft sind, an einer wilden art dazu dickeuen maleu im iar solich groß schnee vnd wasserguß inen infallen, das sy öne merklich sorg des lebens die vermelsten ir lütkilchen nit besuchen noch auch zu andern Ziten, ferry des wegs vnd ir vnmüssen halb, damit sy liplich narung zu ir

noturfft verfechen müsent, dar nit kommen mögent, vnd aber
 by inen ein hüpsche gewichte wolzierte Capell, die zu uerfechen
 sy noch keinen eignen priester (haben) deshalben sy vnder-
 standen vnd angefangen hand ein nüw priesterhus zur selben
 Capell zu buwen, das sie eim priester ingeben vnd darzue ander
 Hilff tun wessent, das er by inen beliben vnd mit sampt inen
 Gott an dem ende dienen. Damit sy nun fölichs dester haß ver-
 bringen mögent. So hab ich nach vermüglichkeit miner Verständ-
 nis eigentlich betrachtet, das fölichs ein grosse notdurfft, auch das
 mir von minen fründen vorgenannt von Beggenriet vnd iren for-
 deren vil gnts beschehen, vnd die zergeschicklichkeit disz zitlichen iam-
 mertals, darinne nützt gewissers ist denn der tod vnd nützt Bu-
 gewissers denn die stund des todes, auch ein yetlicher mensch von
 disem zit scheiden vnd in ein ander wesen komein muß, dahin im
 nützt anders nachsolget denn allein sine werck, darumb ein yet-
 licher kristner mensch der Vernunft hat, sich mit guten werden
 in disem zit fürfechen soll, damit er im den weg ewiger säligkeit
 also bereiten, dadurch er dem zorn des künftigen strengen rechten
 Richters, dem ganz nützt verborgen ist, entrynnen vnd nach disem
 leben zu ewigen ruwen kommen, vnd damit ich künftiglich fö-
 lichs eruolgen möge, so hab ich mit zitlicher guter vorbetrachtung
 wolbedacht recht vnd redlich für mich auch alle min ewigen erben
 vnd nachkommen, die ich harzu vesterlich verpunden gutwilliglich,
 auch mit gunst wissen vnd willen des ersamen Heren Gabriels
 Sewmüller der zit filzherren zu Büchs mines lieben herren vnd
 geistlichen Batters, vor ab gott dem allmechtigen auch der hochge-
 lopten siner wridgsten künftlichen muter magt Marien, desglichen
 Sant Heinrich dem keyser vnd allem hymelschen Here zu lob vnd
 eren, auch miner, mins Batters, miner muter fordern, nachkom-
 men, guttätern, für die ich schuldig bin zu bitten, oder dera gutt
 ich besitzen, nutzen, nüssen, vnd dera, von denen fölich hilff, Rat,
 gut vnd Stür kommen ist, auch noch für besser kommen möcht
 oder ye arbeit darumb gehupt hand, vnd aller cristglöubigen
 menschen selen totten vnd lebenden zu hilff, trost, Heyl vnd ab-
 nemung der sünden, dazu auch vmb öffnung, merung, fürdrung vnd
 vollbringung gotsdienstes mit Meß han, betten vnd anderm gut,
 so dauon kommt, in der gemelten Capell zu Beggenriet vff Sant
 Heinrichs Altar ein nüwe caplaney pfrund einer ewigen meß mit

eim eignen priester, der die fürbaßhin haben vnd als hienach stät
versechen sol, gestifft, dotirt, gewidmet, gefundirt vnd begabet,
stifften dotiren begaben widmen vnd fundiren auch die also, vnd
giben daran gegenwärtlich fry von mim eignen unwiderrüfftlich
zu sampt dem nüwen Hus vnd Hofstatt mit siner zugehörung, das
die benannten min lieben nachpuren von Beggenriet neß darzu
ordnen vnd machen sybenzig pfund pfennig geltß gemeiner lands
werung zu Unterwalden, ne fünffzehn schilling häller für ein
pfund zu rechnen, ierlichen gült nach sag der darumb vffgerichteten
brieuen, die sampt dieser dotation nun fürbaßhin ewiglich hinder
gemeinen gnossen zu Beggenriet, als diser pfrund rechten castuögten
vnd schirmern, ligen, doch da sy eim yetlichen Caplan diser
pfrund dauon abgeschrifften geben sollent, damit er ierlichen die
Zins wisse inzebringen mit solichen rechten gedingen, das ein
yetlicher Caplan diser pfründ, wer der ne zu ziten ist oder sin
wirt, nu für disch hin allwegen das obgenannt der pfrund Hus mit
siner zugehörung mag besitzen, innhaben nutzen, nissen, auch das
in guten eren haben. Er mag vnd soll auch die vorgenannten
sybenzig pfund geltes, den zins jährlichen innem, nutzen, niessen,
bruchen vnd in allweg fry damit handlen, tun, vnd lassen als
mit sim eignen gut nach sinem fryen willen von menglichem unge
hindert. Und darumb soll fürbaßhin ein Caplan diser Caplanei zu
uerdienung sölcher siner pfründ alle vier Hochzeit, auch alle Sonnen
tag vnd all Montag, desßgleichen in allen fronausten vff Mitt
wuchen vnd Frytag die gezalten tag vnd ierlich an der Bffart,
an unsers Herren frölichnamstag, an aller Seelntag, an unser
lieben frowentag der lichtmeß vnd sust zu andren ziten wann
clagbarlichen sind zu Büchs, in der rechten lütfilchen, meß han, doch
das man inn als dann so man inn berüfft halten vnd im
geben sol als andern priestern, die man beschickt, auch an den
neß genannten tagen, desßgleich am stillen Frytag, am Oster vnd
am pfingstabenden daselbs eim kichherren helffen singen, lesen,
handlen, als das nach cristenlicher ordnung gewöulich vnd zimlich
ist, so vern ein Caplan vngewitters oder wasfers halb vff sölchen
tagen mit fugen vnd on merklich sorg fins lebens zu derselben lüt
filchen gen Büchs kommen mag, vnd sust vff ander tag soll er
aber meß haben in der bemelten Capell zu Beggenriet als er got
vnd den gnossen daselbs antwürten wölle vngearlich. Darzu sol

auch ein hecklicher Caplan diser pfründ, wer der ye zu ziten sün
 wirt, allwegen zu ewigen ziten eim Dechaut vnd cappitel hierumb
 schwerren vnd gehorsam sün wie ander Caplän in disem Cappitell
 auch tund. Ich will auch yez am anfang diser Caplanie pfründ,
 vnd dar nach so dict die ledig wirt, by mym leben selbs verlichen,
 wenn ich aber von zit gescheiden denn darnach zu ewigen ziten
 diser pfründ lihung ye zu ziten den gnossen zu Beggenriet ge-
 meinlich oder dem merteil vnder inen zugehören, also dict die
 nach mym abgang ledig wirt, dene mögent dieselben gnossen zu
 Beggenriet soliche Caplanie vnd pfründ schlichtlich vff recht vnd
 redlich one vorteil durch gots Singens leſens vnd deheiner an-
 drer geuarlichen sach willen by hoher beladung ir gewysny eim
 geschickten erbern vnd könenden priester, welchem sy wöllent, li-
 chen vnd denn darnach denselben üvern fürstlichen gnaden oder
 iren nachkommen ye zu zitten Byſchoffen zu Costenß, minen gne-
 gen Herren oder iren Vicarien in der geiftlichkeit, presentiren
 vnd bestäten lassen durch leyste lichung zu latein genannt Ius
 patronatus laicorum. vnd ob deheineſt fürbaſhin über kurz oder
 lang einer miner fründen geschickt vnd priester were, der diser pfründt
 begerte, dem fol sy vor menglichem gelichen werden in maß wie
 vorstat, vnd weller priester hiesfürhin offgenommen wirt disi
 pfründt durch inducias von Jar zu Jar ze verſechen so dict das
 beschicht zu ewigen Ziten, dem föllent die gnossen zu Beggenriedt
 allwegen in iren costen ſolich Induz erwerben vnd zu wegen
 bringen ganz on sün entgeltniß. Ich behalte auch hier inne lu-
 ter vor, ob mich got fürbaſhin Sünnen beriete, ein oder me,
 daß denn nach mym tod dieselben Sün, bezglichen auch ir sün
 vnd Suns Sünne für vnd für allwegen, fo lang mans namen
 minus ſtammen vnd namen in leben ſind, diser pfründ als recht
 patronen lichen vnd verſechen lassen mögen; in mäß vnd wie ich
 by mym leben selbs persönlich tun mag vngeuarlich one meng-
 lichs verhindren vnd widerred. Doch verzich ich mich auch min
 ſtammen vnd namen als vorstat patronen gerechtigkeit, das weder
 ich noch min ſtamm vnd nam diser pfründ oder ir nutzung für-
 baſhin niemerme föllent noch mögent nutzen, nieſſen, bruchen
 noch hindren, ſunder die volkommenlich ön allen abbruch allwegen
 ein priester, der die versicht, dienen vnd gelangen lassen, wenn
 vnd so dict auch fürhin über kurz oder lang deheineſt diser pfründ

jerliche gült vil oder wenig abgelöst werden, denn sollen die gnossen zu Beggenriet das abgelöst Hauptgut allwegen hinder sich nemmen vnd das angendes, so erst es yena sin mag, zum nutzlichsten widerumb zu diser pfründ hand an zins legen, als sy got vnd der welt darumb antwürt wöllent geben, damit diese pfründ one abbruch ewigen fürgang habe vnd nach Inhalt dieser fundacion versechen mög werden, doch der rechten lütfilchen zu Büchs, dahin Beggenriet gehört, vnd eim yecklichen Kyrchherren daselbs, zu ewigen Biten an irem opfer vnd allen pferlichen rechten ganz öne schaden. Vff sölchs üwer fürstlichen guaden vnd würdikeit ich mit aller demut vlißlich bitten, sölch Stiftung der gemelten pfründ, wie vorstat, durch bischoffliche gewaltsamy vff ze nemmen zu zelassen, zu vergünsten, zu bestätigen vnd zu confirmiren, auch sust sich in diesen dingen gudtiglich zu erzöugen, als ich des zu üwner fürstlichen guaden vnd wirden sunder Vertruwen vnd nit zwifels halb, das werde got dem almechtigen auch siner liepsten muter vnd allem himelschen heere danknem vnd allen glöubigen seelen fruchtar sin, das ich mit sampt gemeinen gnossen zu Beggenriet in allen sachen nach ganzer vermügent früntlich verdienien vnd zu gut nit vergessen wollent. vnd des alles zu wareni vester vnd bestentlicher Urkund, so hab ich min eigen Insigel für mich auch alle min ewigen erben vnd nachkommen offenlich gehenkt an diesen brieue. Ich obgenanter Gabriel Semüller, der zit filcher zu Büchs, bekenn auch, das diese pfründstiftung wie vorstat, mit mim gunst wissen vnd willen beschehen ist, vnd des zu wareni vester urkund, wan ich nu eigens Insigels manglen, so hab ich aber mit ernst erbetten den vester fürnemen Wildhanen von westernach, Schriber vnd Burger zu Lucern, des heiligen Römischen Reichs offnen notarien vnd des Bistums ze Coosten Commissarien general, das er sin eigen Insigel für mich, doch im vnd sinen erben auch der bemelten lütfilchen zu Büchs vnd allen ewigen filchherren an opfer vnd allen pfarrlichen rechten ganz one schaden, offenlich gehenkt an diesen brieff. Der geben ist vff Mitwuchen nechst nach vnser lieben frowen tag Assumptionis im Ougsten, in dem Jare als man zalte von Cristi vnsers herren gepurt vierzechenhundert Achtzig vnd darnach in dem sechsten Jare.

(Es hängt nur noch das Siegel des Heini im Lo.)

4.

1487, 6. April.

Vicarius Reuerendi in Christo patris et domini domini Ottonis dei et apostolice sedis gratia episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis. Omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noveritis nouerintque uniuersi et singuli, quos nosse fuerit oportunum quorumque nunc interest aut interesse potuerit, quomodolibet in futurum, quod nos anno et die, quibus data subscribitur, fundacionem, erectionem et ordinacionem Misce perpetue ad altare in capella Beggenriet, sub parochia Büchs sita constantiensis diocesis, in honore sancti Heinrici cesaris consecratum, per prouidum et circumspectum uirum Heinricum im Lö de Buchs, incolam in Vnderwalden infra siluam kernwald vulgariter nuncupatam, matura cum deliberacione ad laudem et gloriam redemptoris nostri sueque piissime uirginis et matris marie ac totius celestis agminis sanctorum ac pro sue suorumque parentum, benefactorum, predecessorum et successorum ac christifidelium uiuorum et defunctorum animarum salute et remedio, prout in litteris dotacionis, quibus presentes nostre littere sunt et apparent transfixim appensate, continetur et exprimitur, cum singulis suis articulis et punctis juste et canonice inuenimus factas et ordinatas, consensu etiam illorum, de quibus in litteris dotacionis presentibus pertransfixis adaparet ad hec patenter accedente. Eapropter humili pro confirmacione premissorum supplicacioni nobis facte annuentes huiusmodi fundacionem, erectionem, dotacionem et ordinacionem, sine tamen ecclesie parochialis in Büchs supradicte preiudicio et detimento duximus auctorizandam, approbandam, ratificandam et confirmandam, et in dei nomine auctoritate ordinaria approbamus, auctorizamus, ratificamus et confirmamus harum serie litterarum, supplentes etiam omnes defectus, si qui forte in premissis interuenisse noscuntur, adhibitis in hys et circa ea solemnitatibus et cautelis debitibus et consuetis in talibus de jure vel facto adhibendis. In cuius rei testimonium et robur perpetue firmitatis sigillum vicariatus presentibus duximus subappendendum. Datum

Constantie anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, die sexta mensis Aprilis. Indictione Quinta.

Nomine Joannis Smotzer

Hainricus Hartman spt.

(Das Siegel abgefallen.)

5.

1500, 1. März.

Anthonius Puccius dei et apostolice sedis gratia episcopus Pistoriensis ad dominos Eluetios magne lige ueteris superioris Alemanie dicte sedis cum potestate legati de latere Nuntius. Dilectis nobis in Cristo hominibus, incolis et habitatoribus ville in Bekenried, Constanciensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Nuper siquidem vobis et successoribus vestris hominibus et habitatoribus ville in Bekenriet Constantiensis diocesis pro tempore existentibus, ut in capella vestra eiusdem ville, que sub vocabulo sancti Heinrici imperatoris fundata existit, vna perpetua capellania pro uno capellano, qui ibidem diuina officia totiens quotiens vobis et successoribus huiusmodi placeret, exceptis quatuor festis solemnibus celebraret et sacramenta ecclesiastica videlicet eucharistie et ultimeunctionis, preterquam in die Pascatis, ministraret, erigeretur, indulsimus prout in Vestris inde confectis litteris, quarum tenorem habere volumus pro expresso, plenius continetur, ab aliquibus tamen forsan emulis vestris et nimis curiosis hesitatur, an in dicta capella, quando ibidem diuina officia celebrantur, ceremonie in parochialibus ecclesiis celebrari solite, in eadem debeant exerceri, Nos ea, que a nobis emanarunt, ne in scandalum populi deueniant declarare et litium anfractibus, qui suboriri possent, quantum cum deo possumus obuiare volentes, motu proprio non ad alicuius super hoc nobis oblate petitionis instantiam, sed ex nostra mera scientia per presentes declaramus et attestamur mentis nostrae fuisse, ceremonias in parochialibus ecclesiis exerceri solitas in dicta capella, quando in ea diuina officia celebrantur, per capellanum pro tempore existentem exerceri debere, ac ad fortioriem cautelam vobis et successoribus vestris pro tempore existentibus huiusmodi, ut in dicta

capella totiens quotiens ibidem diuina officia celebabantur, ceremonie in parochialibus ecclesiis celebrari solite per capellanum in eadem capella exerceri possint et valeant auctoritate apostolica, qua quoad hoc per litteras Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi nobis desuper concessa, fungimur, tenore presentium indulgemus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac omnibus illis, que in prioribus nostris litteris volumus non obstare ceterisque contrariis quibuscumque. In quorum fidem has presentes litteras fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Turregi Constantiensis diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo, Kl. Martii, pontificatus prefati domini nostri pape anno octauo.

Mauritius Bretini p. R^{mo} M. Bretini

Augustinus de Caieta s.

J. Lambertus rc.

(Das Siegel in hölzerner Kapsel.)

6.

1517, 1. Christmonat.

Anthonius Puccius dei et apostolice sedis gratia Episcopus Pistoriensis ad dominos Eluetos magne lige ueteris superioris Alemanie dicte sedis cum potestate Legati de latere Nuncius. Dilectis nobis in christo hominibus incolis et habitatoribus ville in Bekenriet Constanciensis diocesis salutem in domino sempiternam. Ad ea libenter intendimus, per que animarum salus nostra, potissime legatione seu commissione durante, procuretur et beneficia ecclesiastica ad dei omnipotentis laudem et diuini cultus augmentum pro earundem animarum salute ualeant vñlibet propagari, ad eos quoque sedes apostolica, a qua eiusdem legationis seu commissionis officio fungimur, in hac parte dexteram sue liberalitatis extendere consueuit, quos ad id per eos eidem sedi impensa merita multipliciter recommendant. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, quod in vestra villa de Bekenriet Constanciensis diocesis vna insignis capella sub Inuocatione sancti Heinrici imperatoris, que de jure patro-

natus laicorum, videlicet hominum incolarum et habitatorum pro tempore existentium eiusdem ville existit ac ab ecclesia matrice fere per medium milare Alemanicum distat, in qua nulla sacramenta ecclesiastica existunt — — — ymo ad diuina officia audienda vocandumque rectorem dicte matricis ecclesie, ad vobis eadem sacramenta ministranda matricem ecclesiam adire tenemini, quod sine difficultate et periculo animarum aliquando propter aeris intemperiem et maxime tempore hiemali, dum nives et pluies inundant fieri non potest sepeque numero euenit, quo vos maxime senes et valedicinarii ac mulieres presentes pregnantes dictam matricem ecclesiam pro eisdem diuinis audiendis et pro eodem rectore dicte matricis ecclesie, que vobis prefata sacramenta ministret vocando adire non potestis. Et sicut eadem petitio subiungebat, si vobis et successoribus vestris hominibus, incolis et habitatoribus dicte ville pro tempore existentibus, ut in dicta capella vnam perpetuam capellaniam pro uno capellano per vos ad dictam capellaniam conducendo et presentando et per rectorem dicte matricis ecclesie pro tempore existentem instituendo ac ad nutum vestrum amouibili, qui ibidem diuina officia celebrare et in eadem capella ecclesiastica sacramenta, uidelicet eucharistie et ultime unctionis per vos in dicta capella cum honore et reuerentia debitissimis et consuetis in futurum tenenda vobis et successoribus prefatis ministrare teneretur, erigendi et instituendi licentia concederetur, profecto diuino cultui ac animarum vestiarum saluti necnon commoditatibus vestris non parum consuleretur. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut in dicta capella vnam perpetuam capellaniam pro uno capellano per vos ad dictam capellaniam vestris tamen sumptibus et expensis, donec eandem capellaniam sufficienter dotaueritis, conducendo et presentando ac per rectorem matricis ecclesie pro tempore existentem instituendo necnon ad nutum vestrum amouibili, qui vobis et successoribus prefatis diuina officia celebrare et prefata ecclesiastica sacramenta ministrare teneatur erigere et instituere ac alias in premissis opportune prouidere de benignitate apostolica dignarremur. Nos qui animarum salutem et diuini cultus augmen-

tum nostra potissime legatione seu commissione durante sinceris desideramus affectibus vosque et vestrum quemlibet a quibusuis excommunicationis suspensionis et interdicti aliquaque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis a jure uel ab homine, quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet innodati estis ad effectum presentium duntaxat sequendum harum serie absoluentes et absolutos fere (vere?) centes, hujusmodi supplicationibus inclinati in prefata capella vnam perpetuam capellaniam pro vno capellano, per vos et successores predictos ad dictam capellaniam vestris tamen sumptibus et expensis, donec eadem cappellania per vos aut successores hiusmodi sufficienter, ut prefertur, dotata fuerit, conducendo et presentando, ac per rectorem eiusdem matris ecclesie pro tempore existentem instituendo nec non ad nutum vestrum amouibili, qui in eadem capella diuina officia totiens quotiens vobis et successoribus prefatis placuerit celebrare, nec vos et capellanus prefatus pro tempore existens prefatam Matricem ecclesiam, dummodo eandem in quatuor festis solemnibus adeatis, adire teneamini et ecclesiastica sacramenta uidelicet eucharistie et ultimo vnctionis per vos et successores huismodi in futurum in eadem capella cum debitum honore et reuerentia tuenda vobis et successoribus huiusmodi et cuilibet vestrum, preterquam in die Pascatis, ministrare teneatur auctoritate apostolica quaque ad hoc per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi nobis desuper concessas fungimur in hac parte tenore presentium sine alicuius preiudicio, et postquam per vos seu successores huiusmodi eadem capellania sufficienter dotata fuerit, perpetuo erigimus et instituimus, quodque vobis et successoribus huiusmodi, ut in eadem capella ecclesiastica sacramenta uidelicet eucharistie et ultime vnctionis cum debitum honore et reuerentia tenere et habere possitis et valeatis cum suis licentia super hoc minime requisita eisdem auctoritate et tenore predictis licentiam concedimus pariter et indulgemus quibusuis apostolicis ac in provincialibus et synodalibus conciliis editis generalibus uel specialibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque in contrarium facientibns non ob-

stantibus quibuscumque. In quorum fidem has presentes fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Turregi prefate diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo decimo, Kl. Decembris, pontificatus prefati domini nostri pape anno octauo.

Mauritius Bertini p. Rmo M. Bertini

Augustinus de Caieta st.

Jo. Lambertus rc.

7.

1520.

Item disß findet die, so die neuwen pfrundt gestifft vnd daran gen haund, vrouwen vnd man gott dem Allmechtigen zu lob vnd eer siner lieben Mutter Maria vnd Sanct Heinrichen vnd anderen Patronen dixer Capell vnd zu hilff vnd trost iren Batter vnd mutter vnd aller ixer vorderen vnd aller glöubigen selen, vnd stadt hienach was jetlich oder jetlicher daran gen haund datum 1520.

Item die nüwe pfrundt sol LXXX lib. zins jährlichen han, daruf ist sy erſtlich gesetzt.

Item zum ersten heindt unser lieben Eidgnoson von Uri daran gen vi summen Kronen.

Item unser lieb Eidgnoson von Schwyz gen x gl. an goldt.

Item unser Lieb Landt Lütt ob dem waldt hanndt gen x fru.

Item der Amman Kreß hett gen x lib. jährlicher gült (Zins?), aber mer gen v lib. jährlichen Zins.¹⁾

Item Heinii Bögg hett gen x lib. gelß jährlich.

Item gross Jacob Ambauwen het gen v iij lib. gelß vnd sin vrouw greti Jmhoff i lib. zins.

Item Heinii am Stadt hett gen v lib. gelß.

Item Ganders knaben heint gen iiiii lib. zins.

Item Thöni Mor hett gen ij lib. zins vnd sin vrouw Dorathe Kässli i lib. zinss.

Item Dorothe Büchli vj lib. zins für sy vnd ire kindt.

¹⁾ Johann Kreß war Landammann in Nidwalden in den Jahren 1498, 1503, 1505, 1509, 1511, 1519.

Item der Jung Claus Kässli v lib. zins von der Alp wegen vnuud Elsi am Stalden sin frouw j lib. zins.

Item Jagli Kässli hett gen xx lib.

Item Gaspar Achermann het gen v lib. zins von der Alp wegen.

Item Janni Krezen seligen frouw margret j lib. zins, aber ein Techi vnuud ij lylachen.

Item Heini Berlinger vnuud sin frouw j lib. zins.

Item meister Heinrich het gen ein Karlin.

Item Peter Kässli gibt j lib. zins.

Item der Jung Hans Büchsli j lib. zins.

Item marx Schyttermann alle Far ij bazen die wyl er zu Beggen Riedt gsin ist.

Item Lorenzli het gen iijß.

Item Jost Ulrichs frouw het gen x lib. grettli Küster.

Item Heini Lorenz het (gen) j Schaff.

Item Welti Stalder het j lib. zins gen.

Item Heini Murer vnuud sin frouw xxß zins.

Item Hans Murer het gen x lib.

Item Ärni Würsch het gen j Nössler.

Item Künradt Krez j lib. zins.

Item Claus Achermann hed gen j lib.

Item Hans Büchsli im Oberdorf hedt gen j lib. zins.

Item Buchart Krez het gen j lib. zins.

Item ytta Götschi gab ir lentag j lib. gelß.

Item Kaspar Moser het gen xijß.

Item Freni Imhoff oder Schilling vnuud jra findt geindt alle lib. zinss.

Item Freni Fründt het gen x jß.

Item Petter Syttli hett gen ein Nössler.

Item Thöni Mümott hedt gen iij lib.

Item Gaspar Stalder het gen j lib. zins.

Item Gallus Krämer het gen j Nössler.

Item Christen Gaspar het gen j gl. an goldt.

Item Peter Stalder het gen ij lib.

Item Cili Weibler het gen j lib.

Item Hans Schoneet het gen vnuud mit im (sein) frow j lib.

Item Claus Murer het gen j Ledi Holz vnd ij dicken.

- Item Marti Görgi het gen i dicken plaphart.
 Item Uli Müller het gen i lib. zins.
 Item Heini Müller het gen ij gl.
 Item Bartli Fritsch het gen mit siner vrouw x viij plrt. zins.
 Item Cili Büchsli gab ir läntag i lib zins.
 Item Hans Khässli hett gen v. lib.
 Item Hensli Moser hett gen xx s.
 Item Hans Görgi het gen v s.
 Item Heini Niedi hett gen ij lib. zins.
 Item der Jung Jacob Ambauwen i lib. zins, Anni Käsl syn
 vrouw het gen i dicken plaphart.
 Item Gretti Achermann hett gen i linlachen vnd i thiischlachen
 vnd i Kittel.
 Item Freni Rümer gide alli iar i lib. ir läntag.
 Item Caspar Eusters vrouw het gen i zwechelen i lyulachen
 vnd i küssiziechen.
 Item Hans Müller hett gen ij gl.
 Item Gretti Kreß het gen xx s.
 Item Agnes im Stuz hett gen ij dic.
 Item Bläsi het gen ij lib.
 Item des Jost Sutters vrouw von Brseren het gen i dicken
 vnd i kn. (Krone).
 Item Heini Bing het gen iiij s vnd sin vrouw x iiij s.
 Item Bläsi hett gen xx lib.
 Item Claüs von Büren het gen iii lib. zins.
 Item Michel Heldt het gen L. lib.
 Item Margret von Öy het gen xx s.
 Item Hans Bader hett gen ij bz.
 Item Tryni von Öy hett gen xx s.
 Item Elsi Füß hett gen xx s.
 Item Hartmann Bünti hett gen i gl.
 Item Jost Mathys hett gen iii gl.
 Item Freni Salzmann hett gen ij gl.
 Item Gross Heini Würsch het gen i (1/2) gl.
 Item Uli Müller hett gen i gl.
 Item herr Rüdolf hett gen xxx gl.
 Item Wolfgang Holer het gen x lib.
 Item Anni Khässli het gen x kn.

- Item Amman Lüssi hett gen vj gl.
 Item Jost im Hoff hett gen j kn.
 Item Hans Kreß hett gen vj gl.
 Item Madleni Büchsli hett gen j gl.
 Item Anni Müller hett gen xx s.
 Item Elsi Achermann hett gen xx s.
 Item Bartli Stalder hett gen xx s.
 Item Barbli Kreß gab eins Ferli.
 Item der Jung Amman Lüssi hett gen viij lib.
 Item Vogt Am Bauwen hett gen j ducaten.
 Item Barbli Achermann hett gen j gl.
 Item Elsi Weibler gab j dicke pfennig.
 Item Jörgi Schümacher hett gen vii lib.
 Item Bernhard Zmoos hett gen j dicke.
 Item Bartli Friß het gen j dicke.
 Item Gretli Engelber (g) het gen j sydiss tüechli.
 Item Fryni Stalder het gen j dicke.
 Item Barbli Haglig het gen xx lib.
 Item Jacob Hitzig het gen j kn. vnd j dicke.
 Item Hans von Matt hett gen xx vj lib.
 Item Grettli Weibler het gen j Dischlächen vnd j Lyulächen
 vnd ij dicke.
 Item Heini Vldrich het gen j gl. vnd Grettli Blättler j gl.
 Item Heini Hüser x iij bz. vnd Hans Rüedi j dicke.
 Item Barbli Weibler j dicke vnd Thöni Murer j dicke.
 Item Anni Mor vnd schwester ij dicke vnd Jost Suter het
 gen ij dicke.
 Item Hans Müller j kn. vnd Caspar Stalders kindt j dicke.
 Item Heini Stalders kindt j dicke vnd Anni Mor j (1/2) gl.
 Item Uli Würsch vnd sin frouw ij dicke vnd Jochum Gan-
 der j dicke vnd j mass öl vnd Barbli Büchsli j dicke.
 Item Jochum Falger gab j d. vnd Elsbeth Brunneri j
 ducaten.
 Item Anni Ambauwen het gen j d. vnd Madleni Büchsli j
 gl. vnd j. ducaten an die kerzen Stöckh.
 Item Jochim Ambauwen het gen j. gl. vnd Caspar Am-
 bauwen xx s vnd Hans Ambauwen j kn.

Item Anni Güster, Michel Murer's hussfrouw, het gen iij
diken vij þ vnuud Peter Holzmann j gl.

Item Heini Holzmann het gen j gl. vnd Anni Schüeli j
dicken vnd Gretti Würsch j dicken.

Item der Amman Stulz het gen j kn. vnuud Barbli Omli
hett gen j sunnen kn. vnuud Jacob Mor j gl.

Item Wolfgang am Stadt het gen vj bz. vnuud Jacob am
Stadt gab j dicken vnuud Anni Jacob j dicken.

Item Caspar Küster gab vj bz. Agti Kässli gab j gl. vnuud
Lysabed Kässli vj bz. Baltazar am Stadt v bz. vnuud Hans
Sünpler j kn. vnd Balzer Gander j kn.

Item Madleni Völdrich het gen i gl. vnuud Margret Würsch
het gen ij gl. Falentyu Krämer gab 10 þ vnd Bernhart
Zimmermann j gl. vnuud Caspar Würsch j gl.

Item Hans Schilts Knächt het gen j dicken vnd Wolfgang
Sälm het gen j gl. vnuud Caspar Zmoos gab j gl. vnd Barbli
Stufig gab j kn. vnuud Markh Achermann xx lib.

Item Heini Müedi het gen j Kalb galt iij gl. vnd Marti
Buchsli het gen ij gl. vndt Elsi Im Riedt j gl. vnd Marta
Nouw gab j gl. vnd Agta Völdrich j bz.

Item Schumacher Murer het gen j gl. vnuud Gretti am Walli
het gen j gl. vnuud Brydli am Bauwen gab xx þ vnd Baschi am
Bauwen j kn. vnd Trini Stadler ij gl.

Item Anni von Matt gab j gl. an goldt vnd Barbli Zwijssig
gab j gl. Hans Dugli het gen j kn. Baschi Kässli j kn. vnd Hans
Falger j gl. vnd Freni Wiber j gl.

Item Trini Hermann het gen j gl. vnd Hans Schilteman
von Uri gab j gl. Margret im Walli vj bz. vnd Elsi Zimmerman
gab j kn. vnd Anni Görgi xx lib.

Item Anni Acherman het gen ein Altarthuch vnd Jacob
Acherman gab j gl. vnd Cristina Metler j kn.

Item Elsbeth Blätteli von Uri het gen ij kn. vnuud Agta
Völdrich het gen j dicken Eli Küeffer het gen j gl. Dorothe Würsch
gab j gl. vnuud Barbli Bünter gab vj bz. vnd der pfister in der
Duw j gl.

Item Melchior Ambauwen het gen j gl. Anna im Hoff het
gen j gl. Margret Stalder j gl. Balzer Höuwberger j gl. vnd
Freni Schüele j gl.

Item Heini Rüsi hett gen j gl. vnd Dorathe Würsch gab auch j gl. Margret Kässli j gl. vnd Margret Buchsli j kn.

Item Anni Schilt het gen j kn. vnd Caspar Bläsi hett gen j gl. Caspar Odermatts Knächt gab i gl. vnd Thöni Odermatt j gl. vnd Jacob im Walli j gl.

Item Jacob Ambauwen het gen xx bz. Und Margret Bercht het gen j kn. Caspar Stalder het gen j kn. Freni Mor gab j kn. Trini Syb j. gl. Und Margret Huber j gl.

Item het gen Daniel Buchsli j gl. Anna Würsch gab j gl. vnd Margret Bläsi j gl.

Item Anni Kässli hett gen j gl. an goldt Wli von Matt Und Anni Blätteli gaben j kn. vnd Anni Suter vnd Baschi Elderich j dicken.

Item Vogt Ambauwen hett gen Lxxx lib. houptgutt vnd daruon jährlich zins iiiii lib. standt jetzt vff dem Hobacherli wie dz der gnossen Verfigleter brieff zu gibt.

Item Wolfgang Kässli het gen j gl. vnd Elsi Dahinden hat gen j dicke Bartli Fridtsch hat gen j gl. Ewigs gelb vnd Freni Hänzli hat gen xxxx iiij lib. dauon xi bz zinss.

Item Jochim Gander hatt gen jc (100) lib. dauon v lib zinss.

Item Elsbet Blätteli hat gen ij dicken vnd Melcher Amstad het gen j dicke, Apali Matyss het gen ij gl. Maria Anna (?) gab j dicke, Lanz Holzman j gl. vnd Anni Honegger j dicke.

Item Dorathe Buchsli hat gen j Daler Und Gretti von Büren gab j gl. Und Barbli Rüedi hat gen j gl. vnd Brydli Zmoss j gl.

Item der Houptman Würsch hett gen xx lib. vnd Bartli Achermann het gen j gl. vnd Jörgi Stöffer xx b.

Item Tryni Nöyer hat gen iiij lib. Und Anni am Leen hat gen x eelen schärter.

Item Jacob Thrunman hatt gen xx v vnd j lib zinss.

Item Melker Zmoss het gen vc (500) lib. Und xx lib., da- uon jährlich xx vj lib. zinss.

Item Anni Ambauwen hat gen j Ducaten an ein messacher vnd auch Barbli Cristen hat gen ij gl. an mäfacher vnd Anni Schilter gen j Celen samat an messacher.

Item auch hat Heini Stalder gen an mäfacher ij kn.

Item Barbli im Walli hett gen ij gl. vnd Agta Matyss

hat gen j gl. Hans im Hoff het gen ij lib. Apali Vldrich gab iij gl. vnd Clouß Murer hat gen xx s.

Item Anna Thurer Jacob Buchslis eeliche hussfrrouw hat gen j kn. vnd Barbli Kütel hat gen x s.

Item Herr Marx Jacober Kilchherr zu Buochs hat gen xx lib. zinss.

Item Wolfgang Lusji Landtuogt zu Baden vnuud Annemann diss landts hat gen iiiij kn.

Item Stoffel Würsch hatt gen j gl. Greti außhelm gab x bz. vnd Claus Sälm j gl.

Item Heini Wyman hett gen ij gl.

Item Bärbli Näpfli Uli Umbauwens eeliche hussfrrouw hat gen j sunnen kn. vnd Caspar Falzer het gen ij gl. vnd Melcher Näpfli j gl.

Item Clouß Murer vnd Barbli Sälm sin eeliche Hossfrrouw het gen ij kn. Thöni Mor hett gen iiiij gl. vnd Clauß Heller gab ij gl. vnd Thöni zur Schmitten j gl.

Item Elsi vnd Annii Sälm heindt gen iiiij lib.

Item Hendrich Hans Käsli het gen j kn. vnuud Elsi Mor het gen j gl. Hans Mor hat gen j kn. vnd Peter Kybig ein Tüechli zum sacrament Hüssi.

Item Alpolonia Lindouwer hat gen xx lib.

Item Jacob im Walli hatt gen ijc (150) lib. an gült.

Item Herr Marti Sunderegger Kilchherr vff Emmatten hat gen j gl. vnd das silber gschir zum heiligen öll.

Item Hans Täschwander hat gen j kn. vnuud Annii Bucheli j kn. vnuud iiiij s.

Item Stäffan am Stalden hat gen x lib. vnd Jost Bräg hat gen xx lib.

(Item Jung Heini Stalder hat die Port Tili in syn Kho-
sten lassen machen¹⁾ vnuud Anna Uchberg syn eeliche hussfrrouw
gsyn hat sanct Heinrichen gen vj gl.

Item Herr Annman Förgi Würsch hat gen 2 lib.

Item Heinrich Ritter hat gen hundert pfundt houptgut da-
uon v lib. zinss.

¹⁾ Die hier in () eing schlosseuen Wo:te sind im Rodel durchgestrichen.

Item Apali Vldrich hat sanct Heinrichen geben x ij lib. zins.

Item¹⁾ Guuradt Feller hat gen x lib. zins.

Item Clauff Fellers fäligen kindt heindt gen x v lib.

Item Agatta Stoffel hett gän j fu. Me hett gän Katheryn Riser j gl., iist Jacob Am Hoss ölliche Husfrouw xyn, Hans Falgers frouw j lylachen vnd j kisziechen, Hans im Hoss frouw nichs (ruchs?) duch zu j lilachen, Kaspar am Stats frouw j lilachen, Heinry Mors frouw j lilachen, Melcher am Stad j Döche, Bridly am Stad j Döche Ulo am Bauwes frouw j kisch Züchen, Melcher am Bauwes frouw j kischzüchen, Joder Näpfliß frouw j Dischlachen vnd Jacob Stalders frouw j lilachen.

Item Bridly am Stad j bar guldin haften an Mäzacher vnd j sunnen fu. an das gros kriß vnd v j gl. an die gros tafelen.

Item ouch hett Jacob am Hof gän iiiij lib. x iij s.

Item ouch hett gän Ann Mor v lib. zins iärlich sanct Heinrych.

Item Hans Falger hett gän c gl. an die gros Dafelen vnd Caspar am Stadt vnd sin frouw hantt gän iiiij lib. Me hett gän Bänydict am Stadt vnd Algy iiij lib. Kaspar am Stats sun gab x s.

Item Balzer Singer hätt gän j fu. Stäfan Amthalden j fu. vnd Sacheris (Zacharias) am Stats knächt j lib.

Item so hett ouch gän Jacob Buchsly v iiiij gl. Me hätt är gän v lib. zins iärlich, Mö hett gän Essbett Küster lxx lib.

Item Conradt Schönenbärg het gän j gl.

Item ouch hett gän Wolfgang Kässly j gl. vnd sin frouw j zwehelen sanct Heinrych.

Item all diß nachkumen vnd fürsriben barsamen (barschaften) heindt an die Dafelen for des hely kriß Altar zum aller ersten het gen Hans Gander x v gl. me hat gen Glaus Murer v gl. vnd Caspar Murer v gl. vnd Meiradt Murer v gl. me het gen feudrich Heinrich im Hof vnd sin frouw ein kalb het iij gl. gulden.

Hans am Stadt het gen xx v gl.

Heini Wiman het gen ij gl.

Franz Bürerr v gl.

¹⁾ Von hier schreiben andere Hände.

Appolonia Murer ij gl.
 Margreth an Schwanden j gl.
 Curath Selm ij gl.
 Mary Fries x iij f.
 Margreth Müller dedit j zwechelen.
 Caspar Murer vnd Margreth Rüedi uxor eins dederunt j
 altest thuch, costete v gl.
 Barbli Buchsli het gen x bz.
 Item het gen Gallus von Will ij kn.
 Item het gen Barbli Bartlime ij kn.
 Item het gen Hans Selm of Emmetten j kn.
 Item het gen Jeni von Deschwanden j gl.
 Item Anthoni zur schmitten het gen j kronen.
 Item Melcher Buchholzer xx f.
 Item Anthoni BöI hat gen ein kronen.
 Item Elisabeth Stalderin het gen jährlichen v lib. zins.
 Item Hans Gaunder het gen ein Mäzacher mit sampt der
 zugehörigung.
 Item Hans Gaunder Sampt synem Sohn Hannsen gen ouch
 sin Schwester hend gen an den nüwen Capellen Baum 400 gl.
 Item Bläsi Mor für sich sälbs und sin Vatter vnd Mutter
 vnd Tre kinder 300 gl. an den nüwen Capellen Baum.
 Item Claus Murer sampt seiner Hüsfrouwen hend gen an
 die Frydhofniuren xxxx lib.
 Item Herr Landuogt Johannes Stulz het gen ein Pfänder
 mit sampt dem Schylt.
 Item herr Better Zoy hat gen ein Feinster sampt einem
 Schilt In die Sackhrysthe.
 Item Anni Däschwander het gen j gl.
 Item Galli von Wil het gen ij kn.
 Item Hans Selm fälig het gen j kn.
 Item Dilli Käslí het gen j kn.
 Item Bernhart Zimmerman hett gen j kn.
 Item Barbli Bartlime hett gen ij kn.
 Item Heinrich Schuomacher viij bz.
 Item Anni Wambacher hett gen j kn.
 Item am Anni Bawen het gen iij gl.
 Item Anna Wildrich hat gen j kn.

Item Hendrich Jacob Stalder vnd Katharina Bissigin sein eliche Hufsfrouw hand gen an das Sacrament Hüfslin x vi gl.

Item han ich Baſthyanus Stalder hundert gl. gegeben an der Cappel zuo bekenryedt.

Item S. Heinrichen gen Clauff Stelz j fro.

Item Marx Wamischer hät gen an vnsern Capellen iij guldi.

Item Juliana von Zuben het gen ein Zwechlen.

Item hett Barbara Wirsch geben ein Crucifix, ein gulden, ein leilachen, was Heini Stalders Haufsfrauen für sy Bud ihnen auch ihre kinder.

Item Sebastian Gander der zitt Cappelvogt het geben Sant Heinrichen 100 Gulde.

Item Beter Bzäni het sant Heinrichen gän 30 gl.

Item so het gän Meiradt Murer 5 lib. an ein Mäſacher, me het gän Hans Stalder fälig j kn. me het gän Balz am Stadt 4 gl. me hed gän Barbly Küster j kn. me hed gän blind Hans Murer vnd sin frow Ursula Küster sant Heinrich x gl. vür sy vnd ir vatter vnd mutter me hed gän Hausli Krämer 12. gl.

Item hedt gän Yeri Gieser j dicke.

Item gän Balzer Murer j gl. Heini Gander j kn. Baſchi Gander 3 kn. 2 ſ. Niclaus Murer hett gen dritthalb gl. Hans am Stadt 10 lib. Balzer am Stad 20 gl. 20 ſ.

8.

1520, 26. Herbstmonat.

Felix Fry, prepositus ecclesie sanctorum martyrum Felicis et Regule prepositione Thuricensis Constantiensis diocesis prouincie Moguntine Iudex et commissarius vnicus a reuerendo in Christo patre et domino domino Anthonio Puccio dei et apostolice sedis gratia episcopo Pistoriensi ad Eluetios magne lige veteris superioris Almanie cum postetati legati de latere nuncio, auctoritate apostolica ad infra scripta specialiter deputatus. Vniuersis et singulis ecclesiarum parochialium rectoribus, plebanis, viceplebanis, curatis ceterisque presbyteris clericis, notariis, tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitatem et diocesim Constanciensem et aliis vilibet constitutis et eorum cuiilibet in solidum illique uel illis ad quem uel ad quos presentes nostre littere peruene-

runt, salutem in domino et nostris ymo uerius apostolicis
firmiter obedire mandatis, noueritis nos litteras commissionis
sive rescripti prefati domini Anthonii episcopi cum potestate
de latere legati nuncii apostolici nobis pro parte hominum
incolarum ville Bekenriet dicte Constantiensis diocesis in
infra scriptis litteris apostolicis principaliter nominatorum
per honestos et prouidos viros Jacobum am Baw et Antlonium
Mor etiam dicte ville incolas presentatas, Nos cum ea, qua
decuit reuerentia recepisse, quarum tenor de verbo ad ver-
bum sequitur et est talis:

Anthonius Puccius dei et apostolici sedis gratia episcopus
Pistoriensis ad dominos burgimagistros, schultetos, am-
mannos, presidentes, consules communitatum, ciuitatum,
terrarum oppidorum, pagorum sive locorum magne lige
veteris superioris Alemanie, nec non ad illorum confederatos
apostolice sedis cum potestate legati de latere nuncius,
dilecto nobis in Christo, preposito ecclesie sanctorum Felicis
et Regule oppidi Thuricensis Constantiensis diocesis, salutem
in domino sempiternam. Honestis supplicum votis libenter
annuimus eaque favoribus prosequimur oportunis. Exhibit
siquidem nobis nuper pro parte dilectorum nobis in Christo
hominum incolarumque et habitatorum ville in Beckenriet
Constantiensis diocesis petitio continebat, quod enim in dicta
villa vna insignis capella, que de iure patronatus eorundem
hominum et habitatorum nec non inter asperrimos montes
situata existit, ibidem notabiliter constituta et fundata existat,
ab ecclesia matrice fere per medium miliare Alemanicum
distat, hominesque et incole ac habitatores prefati propter
aëris intemperiem, presertim tempore hiemali, dum nives et
pluuias inuadant, ad ecclesiam dictam matricem sine maxi-
mis difficultate et periculo pro diuinis audiendis et vocando
plebanum dicte matricis ecclesie ad ecclesiastica Sacra-
menta eis ministranda adire non possunt, desuperque numero euenit,
quod dicti homines et incole ac habitatores dicte ville pre-
sertim senes et valetudinarii ac mulieres presertim pregnantes
dictam ecclesiam matricem pro eisdem diuinis adiendis, et
pro plebano, qui eisdem sacramenta ministret vocando etiam
adire non potuerunt, hominesque et incole ac habitatores

eiudem ville ibidem vnum capellam ad nutum amouibilem habent, qui iuxta eiusdem capelle fundationem, eandem matricem ecclesiam omnibus dominicis et lune, necnon singulis quatuor maioribus et purificationis beate Marie Virginis, veneris sancti, vigiliis pasce et pentecosten necnon mercurii et veneris singulorum quatuor temporum, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Christi ac commemorationis defunctorum festiuitatibus et diebus adire tenetur. Et sicut eadem petitio subiungebat, si hominibus incolis et habitatoribus, quando ipsi in eadem capella ecclesiastica sacramenta, videlicet eucharistie et ultime unctionis, cum debitis reuerentia et honore et capellano prefata, qui et eisdem dicta sacramenta ministrare et eis diuina officia in eadem capella celebrare respective haberent, licentia concederetur, profecto cultus diuinus ibidem augeretur et periculis obuiaretur ac animarum saluti hominum incolarum et habitatorum predictorum necnon eorum commoditatibus non parum consuleretur. Quare homines incole et habitatores prefati nobis humiliter supplicari fecerunt, ut eis super premissis opportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui diuinum cultum nostra potissimum legatione durante augere sinceris optamus affectibus ac periculis obuiare nec non animarum saluti et commoditatibus predictis consulere volentes, hominesque incolas et habitatores prefatos et eorum singulos a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti, aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a jure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum presentem dumtaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutos fore centes, huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue auctoritate apostolica, qua quod hoc per litteras sancissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi nobis desuper concessas fungimur, tenore presentium committimus et mandamus, quatenus te de premissis diligenter informes et si per informationem eandem premissa veritate fulciri inueneris, hominibus, incolis et habitatoribus, ut prefata ecclesiastica sacramenta videlicet eucharistie et ultime unctionis in eadem capella cum reuerentia et honore

debitis et consuetis tenere et prefato capellano, qui eisdem prefata ecclesiastica Sacra menta preterquam in die pascatis ministrare et eis diuina officia in prefata capella totiens quotiens eisdem placuerit celebrare et eandem ecclesiam matricem in festiuitatibus et diebus prefatis ac alias iuxta eiusdem fundationis tenorem, dummodo dictam ecclesiam matricem in quatuor festiuitatibus maioribus visitet, minime adire teneatur, sine tamen eiusdem matricis et pro tempore existentisi illius Rectoris preiudicio, perpetuo possint et valeant fundatione predicta, cui nostra alias in robore permansura hac vice duntaxat eisdem auctoritate et tenore predictis derogamus, necnon quibusuis apostolicis ac in generalibus conciliis prouincialibus synodalibus editis uel specialibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque contrariis nequam obstantibus, auctoritate et tenore premissis de speciali gratia indulgeas pariter et concedas. In quorum fidem has presentes fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Turregi prefate diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo vigesimo septimo kl. octobris pontificatus prefati domini nostri pape anno octauo. Nomen scriptoris Jo: Lambertus, supplicator habebatur C. de falconibus Mauritius Bretini, Augustinus de Caieta, a tergo vero Ht. li^o e fol. iiiii^o.

Post quarum quidem litterarum dicti domini legati receptionem et presentationem nobis et per nos, vt premititur, factas fuimus per supradictos honestos et prouidos viros Jacobum am Bau et Anthonium Mor pro parte omnium et singulorum hominum incolarum et habitatorum in preinsertis litteris principaliter nominatorum debita cum instantia requisiti, quatenus iuxta formam vim et tenorem preinsertarum litterarum apostolicarum procedere dignaremur.

Nos igitur Felix Fry judex et commissarius prefatus attendens requisitionem huiusmodi fore iustum et consonam rationi, volentes animum desuper quantum possumus informare et omnem controversiam, que forsan in futurum inter rectorem in dicta villa Beckenriet pro tempore existentem et suos subditos exoriri poterit, omni diligentia precauere et tollere, et cum nos (qui nunc maioribus occupati) ad

dictam villam personaliter venire non possumus, ad nos plenius informandum et petitioni partium satisfaciendum iustitia mediante, et tenemur auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte, vos omnes et singulos et vnum quemlibet in solidum tenore presentium in virtute sancte obedientie requirimus et monemus primo secundo et tertio ac peremptorie, quatenus dictum curatum dicte ville Beukenriet ac alios ad informandum animum nostrum ad hoc ydoneos necnon quoscunque interesse putantes coram nobis in domo solite residentie nostre uel ambitu ecclesie dictorum sanctorum martirum Felicis et Regule, ubi nos pro tribunali sedere contigerit, nona die post executionem presentium, si iuridica fuerit, alias proxima sequente ut compareant, citatis uel vnis vestrum citet certificantes eosdem sic citatos, qui siue in dicto citationis termino, vt premissum est, comparere curauerint siue non, nos nihilominus ad partium comparentium petitionem, habita tamen ad premissa alias integra informatione, ad omnia et singula procedimus iustitia dictorum citatorum, contumacia seu absentia non obstante diem vero citationis et executionis vestrum huiusmodi atque formam et quicquid in premissis feceritis nobis remissis presentibus per publicas litteras aut alias more vestra fideliter intimare curetis.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum citationis instrumentum huiusmodi fieri et per notarium publicum hinc inde coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicare mandavimus, sigilli nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Thuregi dicte Constantiensis diocesis in ambitu supradicte ecclesie sanctorum martirum Felicis et Regule dicte prepositure nostre sub anno a natuitate domini millesimo quingentesimo vigesimo, inductione octaua, die vero mercurii vigesimo sexta mensis septembbris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis diuina prouidentia pape decimi anno octauo, presentibus ibidem venerabili viro domino Henrico Vtinger canonico et domino Jacobo Aerne capellano dicte prepositure Thuricensis testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Monogramma.

Ac ego Arnoldus Winterswick clericus Monasteriensis
 diocesis publicus apostolica auctoritate notarius, quia dic-
 tarum litterarum dicti reuerendi domini Anthonii Puctii
 episcopi cum potestate legati de latere nuncii presentationi
 receptioni requisitioni et citationis decreto omnibusque aliis
 et singulis dum sit, vt premittitur, fierent et agerentur vna
 cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri
 vidi et audiui ac in notam sumpsi, ex qua presens publicum
 citationis Instrumentum manu mea propria scriptum fideliter
 confeci et in hanc publicam formam redigi signoque et no-
 mine meis solitis et consuetis vnacum dicti domini prepositi
 et de ejus mandato sigilli appensione signavi et subscripsi in
 fidem robur et testimonium omnium et singulorum premis-
 sorum vocatus et requisitus.

(Das Siegel des Propstes unkenntlich geworden.)

9

1520, 11. Wintermonat.

Wjr gemein gnossen von bekenriett vergächentt vnuß thund
 ihunt aller menflichem mit dißem brieff, nachdem vnd wier ein
 span vnd ſtoß habend mit vnußeren nachpuren von buchſ vnd bür-
 gen einer bull, so wir erlangt von häpſtlichem legaten, darin die
 obgenannten buchſ vnd bürgen jnwurff vermeineud ze tun vnd die
 ſach nun fürhin vor häpſtlichem legaten oder ſinem richter geſetzt
 iſt vnd mit der urtel ſich müß entscheiden. Darum wier obge-
 nannten von beckenriet verornet hand vnder vnf zwen man, nam-
 lich ammann Kreß vnd thöni mor, die von vnf alen gemeinlich vnd
 von jecklichem insunders volmächtigen gwalt habent in der ſach zu
 handlen im rechten oder in früntschaft oder wie jnen beden das
 gefelig iſt nachdem vnd jnen begegnet, vnd wz sy da tünd hand-
 lent oder land, dz loben wir zu halten alls ob wir all gmeinlich
 vnder ögen dz gehandlet hetten. Und darum dz man dißem al-
 lem glöb geben föl vnd war fig, so haben wir von beggenried
 föliche meinung erscheindt dem frommen fürnemen wißen bartolo-
 me ſtulzen zu diser Zit lantamman daselbst in Buderwalden vnd
 ju darby erbetten zu einer glößsam, dz er ſu eigen iſsigel für
 vnuß all vff dißem brieff getreückt had, dz ich obgenant lantam-

man gichtig bin von jr bitt wegen, doch in ander weg mir vnd
minen erben an schaden. Der geben wart vf martini jn XX jar

(Das aufgedrückte Siegel klebt.)

10.

1520, 14. Wintermonat.

In nomine domini Amen. Anno a natuitate eiusdem
domini millesimo quingentesimo vigesimo, inductione octava,
die vero mercurii decima quarta mensis novembris, pontifi-
catus sanctissimi in christo patris et domini domini Leonis
diuina prouidentia pape decimi anno octauo, coram reue-
rendo domino Felice Fry ecclesie sanctorum martyrum Felicis
et Regule prepositure Turicensis preposito judice vnico ad
causam infra scriptam a reuerendo in christo patre et domino
domino Anthonio Puccio episcopo Pistoriensi ad Eluetios
apostolico legato specialiter deputato, in mei notarii testium-
que infra scriptorum presentia personaliter constituti, vene-
rabilis vir insignis Henricus Vtinger, dicte prepositure Turri-
censis canonicus, procurator et prouidi et honorabiles viri
Johannes Kretz et Anthonius Mor, agentes nomine hominum
incolarum et habitatorum ville Beggenried ex vna, et eru-
ditus ac discretus vir insignis Baltazar Spietz etiam pro-
curator, ac probi et honorabiles viri Marquardus Zelger,
Johannes Aggerman, Merchy Schillinger et Conradus Zimmer-
man, agentes nomine communitatis loci Büchs, Constantiensis
diocesis, partibus ex altera, ad terminum judiciarum utriusque
parti a prefato preposito judice prefixum comparentes et
causam et causas inter illos de Beggenried supradictos et
istos de Büchs super certo priuilegio capelle illorum de
Beggenried per prefatum dominum Anthonium legatum
concesso coram dicto judice pendente et pendentes pro-
curatorio et eo nomine hincinde ascendentibus et varia in huius-
modi causa et causis proponentes et opponentes et multum
inter se differentes, et specialiter super quadam fundatione
cuiusdem simplicis Buchsiensis, quod in ecclesia parochiali
dicti loci Büchs fundatum et dotatum offeratur et domus
eiusdem in loco Beggenried prefato erecta dicitur quam
presbyter dicti Buchsensis pro tempore existens inhabitat,

Volentes igitur prefati de Beggenried et a judice predicto instanter petentes, quibus nuper priuilegium illis concessum, ut in eorum capella diuina fieri poterint et fundationi deroget, contra vero isti de Büchs et eorum procurator supernominiati vltimam voluntatem primi fundatoris esse observandam et non infringendam dixerunt, sed potius fundationi dicti Buchsensis inherendum, a qua nullo modo recedere intenderent et desuper judicem cum debitiss protestationibus, ne aliter procederet, requisiuerunt et rogauerunt. Videns igitur judex prefatus vtriusque partis duritiam more optimi et legalis judicis cupiens anfractus litium euitare ac illorum, qui litem huiusmodi subituri et in ea succubituri erant, parcere laboribus et expensis et partium periculo obuiare, interuentibus egregiorum ac venerabilium virorum dominorum Johannis Niegeler et Anselmi Gräff predicte prepositure Turicensis canonicorum dicto judici in huiusmodi causa assensorum tractibus necnon vtriusque partis procuratorum non modicis laboribus ipsas partes sepedictas sic concordauit et pacificauit in modum qui sequitur:

Quod illi de Beggenried priuilegio a dicto domino impetrato vti, frui libere et licite possint, salua tamen fundatione Büchsensi, de qua supra fit mentio, que in suo robore maxime tenore litterarum desuper factarum integra manere debeat et in nullo penitus diminui, In reliquo vero ab istis de Büchs supradictis nullo modo impediri debeant uel quomodo libet molestari, etiam si Buchsenses seu Buchsena in eorum capella fundare seu presbiteros conducere, qui eis in eadem diuina ministrent conducere voluerint, quod hoc sine aliqua contradictione dictorum de Büchs facere possint, jure tamen ecclesie parochialis et rectoris eiusdem pro tempore existentis ac fundationis buchsensis semper ut prefertur. Super quibus sicut premittitur per sepedictum reuerendum dominum Felicem prepositum et judicem preposite et prelate partes sepedicte hincinde primo venerabilis dominus Henricus procurator et Johannes ac Anthonius agentes nomine ville Beggenried ex vna, deinde eruditus Baltazar etiam procurator et Marquardus Johannes Merchy et Conradus agentes nomine communitatis de Büchs partibus ex altera coram me notario

publico in huiusmodi coram scriba specialiter deputato et testibus infrascriptis vnanimiter consenserunt et desuper debitibus protestationibus protestati sunt, super quibus ipsae partes in fidem et testimonium vere concordie a me, vt vnum uel plura instrumentum seu instrumenta publicanda seu publica petierunt et requisivierunt, conficerem et in publicam formam in perpetuam rei memoriam traderem. Acta fuerunt Turregi in domo dicti domini Anselmi canonici prepositure Turricensis prefate predice Constantiensis diocesis, sub anno inductione pontificatu die mensis, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Conrado Karer plebano in Wilselingen et Jeronimo Gräff laico Turricensis Constantiensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Monogramma. Ac ego Arnoldus Winterswick clericus Monasteriensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius in supra-scripta causa huiusmodi coram prefato reuerendo domino judice scriba, qui dictarum partium comparitioni earundem concordie tractationi eiusdem concordie per dictum judicem, prolationi concordie consensioni partium hincinde protestationibus et requisitionibus omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et ageretur, vna cum sepenominiatis testibus presens interfui eque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum confeci et publicavi ac in hanc publicam formam redigi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signauit et subscripsi In fidem robur et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

11.

1528, nach menen.

Ditz ghörd an die nüwen pfründ zu sant Heinrichen zu begenried zum aller rinsten, war vff es stadt vnd mit anstöffen, vnd soll man das ellsy jar gen vnd vrichten sant martistag an barem geld an allen abgang, das man ein ewige mes da heig dem almechtig got zu lob vnd seiner lieben mutter der reinen magt maria vnd allen helgen, vnd zu hilff vnd trost allen glöubigen sellen, zu er sant Heinrichen vnd anderen lieben Helgen, in

der er die Cappel gewicht ist, wie das der Cappellen vnd der stift brieff inhad, nüd nod hie zu melden, vnd sol man ein priester dar vff han, der gott für die lieben selly bitte mit Singen vnd mit lessien mit mes han vnd mit sim andächtigen pett für disser fordernen vnd ira sellen vnd aller ira nachkommen vnd aller glöbigen Sellen Amen, wie hinuach geschriben stand oder in andern Rödeln vnd brieffen.

Item thöni mor sol fierzig pfund vnd daruon ellsy jar zwey pfund zins sant martis tag an barem geld von dem gut genant die Achry, stost nid sich an waglisbrunnen, ob sich an des von wil achry vnd was darzu hörd zu buchs.

Item petter Kässly sol xx pfund vnd ein pfund zins ab dem gut genant stertten, stost ob sich an die egg, nid sich an die metly oder metlen. Eine spätere Schrift fügt bei: aber sol ich 2 lib. houbtgut ab demselben gut vnd davon alli jar iij lib. zis sant martistag an barem gält; die xx lib. vnd j lib zis. von anderis murer wägen.

Item welth stalder xx lib. vnd j lib. zins daruon ab dem gut der kilchweg, stost sich an gassen vnd ob sich an die achery vnd was darzu hörd ellsy jar sant Heinrichen Sant martistag an barem geld an die nüw pfründ.¹⁾

Item Beter Kässly soll xx lib. houptgut danen vonn iiii lib. zins alle Jar ab dem gudt genampt stärten, stost ob sich an die Egy, niß sich an die metlen; aber soll Er xx lib. vnd ein pfundt zins ab dem genampten gudt von anderis murer wägen.²⁾

Item Oswaldt Kässly sol hundert pfundt vnd da von iiii lib. zis ab der loren, stost ob sich an Vnder fur nit sich an gassen vnd sind zu beidt sidts wol zu Fridten gsin, ist beschächen vff den 10 thag brachmonats des 1646 iars.

Item es soll der hinder Caspar Murer zue Neütenen jehrlich ab denn hinderen Neütenen ein viertell Mus, stost ob sich an die straß, nit sich an see nebent sich thene bach, hinder sich an waldt, ist vffgericht den 3 tag hornung des 1669 Jährs.

Item Hans buchsly im Oberdorf soll zwenzig pfund vnd dar-

¹⁾ Die letzten zwei Zinse sind im Rödel gestrichen.

²⁾ Von hier an oft spätere Hand.

von ein pfund zins ab der Hoffstad, stost nit sich an gassen ob sich an bessismetly, aber sol er xx lib. ab demsälben gut vnd ein lib. zins.

Item burghart Kreß sol zweyig pfund vnd ein lib. zins ab dem Haltly, stost an truschbach ob sich oder einhalben, nit sich an Ganders Hoffstad.

Item Caspar stalder sol zweyig pfund vnd ein lib. zin ab Kalchenbach, stost ob sich an sassy einhalben an feslis Kalchenbach.

Item baldisser gander sol hundert pfundt vnd vier pfund zins darvon ab der loren, stost ob sich an Underfur nit sich an gassen.

Item thorate Kessly sol xx lib. vnd ein lib. zins ab sim Hu vnd Hoffstetly by sant Heinrichen, stost ob sich an stras nit sich an see.

Item cunrad Kreß sol sechzig pfund vnd drü lib. zins ab sitlismat, stost einhalben an trächelbach, ob sich an gaß.

Item Caspar achermann sol hundert lib. vnd v lib. zins ab dem thalby Höwently, stossent ob sich an Alweq, nit sich an thal vnd was darzu hörd, doch wen er gid ein brieff, der gud ist vñ zins vnd hötpgud, den sol man von inen neu vnd hie durthun. vnd hed iost noier ein andern brieff gän 1562 iar.

Item Michell Murer soll der Capell Santt Heinrichen zue Befhenriedt vierzig Pfundt zins ab sinem Muchacherly, Stost ob sich an Arschardt, neben sich an gassen, einhalben an Büelbach, nit sich an glans Teschwanders weidt, ist ledig. Datum Vff d. 21. Brachmonat Anno 1599.

Joan Stulz Landsch.

Item ellsy kreß Heini lochmans fröw sol fünf vnd xxxx lib. vnd darvon ellsy jar xx iiiij (?) zins, aber sols xx lib. vnd darvon ein lib. zins als ab dem gud ober Nieden, stost ob sich an Rütty, nit sich an ersythal vnd was darzu hört.

Item bastyon Kreß sol siebenzig pfund vnd darvon ellsy jar iiiij lib. zins ab tristenlen, stost ob sich an eggenrütty, nit sich an Luben Stein, sant martistag an barem geld

Item der jung casper stalder sol fierzig pfund vnd darvon ij lib. zins Sant martis tag an barem geld ellsy jar ab vndren mos, stost nit sich an Nied neben sich an Rütty.

Witter hand gnossen von begeuried fünfzig pfund vff grenzmettlen vnd darvon ij lib. zins, stost ob sich an nidreß, n̄d sich an ärlthal.

Item ich konaret von büren sol siebenzig pfund vnd darvon ely jar iiii lib. zins ab mülibach, stost nit sich an strass, ob sich an Want, hinder sich an mülibach.

Och so hand wier gmacht, was in dissem Rodel stadt, das sol darby bliben vnd sol nieman darin noch dar vs thun an der gnos- sen wüssen vnd willen oder dem sis anpfelent Bud darzu veror- nent, vnd des alles zu warem Urkund, so hand wier dem vogt am bauwen anpfollen, das er den frommen wissen Marquart Zel- ger der zil landamman arbetten had, das er Sin eigen insigel öffentlich haran gehenckt had an dissen Rodel im an schaden als man von der geburt Crysty zalt fünffzechen hundert zweytenig vnd acht jar nach meyen.¹⁾

Item der jung caspar Stalder sol der nüwen pfrund zu be- ckenriedt xx lib. hoptguß vnd dannen von ein pfundt gelß jährlich zins vnd hed das geschlagen vnd gesekt vs die wetly, stost ob sich an den stärtten, nit sich an Lorenzen fälligen Hostatt.

Item Michell würsch soll den gnossen achzig pfund houpt- gut vnnid danen von fier pfund zins zu Sant martig tag ann ba- remi geld, had darum zu Biderpfand gän bedy Hobacherly ligend im Oberdorf jethwāders einhalb an der gasen so gägendter alp gad, witter stost das iner an Träschelbach vnd das vser (am) thürenbach, Mag es ablösen zins vnd Houptgud samenhaftt.

Aber sol er den gnossen drisig pfundt houptgud vnd dan von alle Jar achtzächen plaphart zins ab den zweyten Hobacherly, wie obstad . . . Datum miten meyen 1550.

Item Bartly Cristen soll den gnosen zwanzig guldy houpt- gud vnd danen von Ein guldy ewig zins, hat Biderpfand gän sin maten genempt graby, stost für sich an das gud genempt der Hag, hinder sich an Lülybach.

Item steffen stalder sol I lib. vnd dar von elly jar xxx plap- phart zins, er vnd sin frōw, die had für in versekt ira Kellers- mat, stost einhalben an gassen anderhalben ann yffang, n̄d sich an

¹⁾ Das Siegel unterhalb in Mitte des Rodels hängt; das Wappenzeichen ist unkenntlich geworden. Es folgt Fortsetzung der Zinsen.

lielibach, vnd was darzu hörd, mag sich abläsen zins vnd höpptgut sant martistag an barem geld.

Item Melker zimmermann sol l lib. vnd elle jar xx plt. zins sant martistag, (Unterpfaud) sis weidly vff dem staß, stost ob sich an Höwetten, ein halben an Heini Rüdis thal, nnd sich an das eggelth vnd was dar zu, öch ablösen wie obstad als an barem geld.

Item Heinrich murer sol xx lib. vnd elle jar dar von xx s. zins, sant martistag mit zweyzig Pfunden ablösen, vnderpfand das gud erlibach, stost ob sich an gassen vnd nnd sich an see.

Item Bartly fridschi sol öch sant Heinrichen x viij plaphart zins sant martis tag ab Hus vnd hofstad zu Oberdorf amstad, stost an Caspar achermans Hus vnd Hoffstad vnd einhalben an träschelbach, mag sich öch ablößen wie hie vorstad an barem geld als zins vnd das höptgut von zweyzig eis.

Item Claus von büren had gen l x lib. hauptguß, dar von iij lib. zins sant martis tag ab sim hus vnd hofstad stost an see, ob sich an gassen vnd an capellen an die nüwe pfrundt St. Heinrich, aber soll er c lib. davon alli jar v lib. zis vf san martis tag ab demsälben gud.

Jacob buchsly sol der nüwen pfrund zu becknriedt achzig pfund höptgud vnd da von iiij lib. zins vnd han das alles geschlagen vff min Hus vnd Hoffstatt zu becknried im Oberdorf gelägen, wie das in zill vnd hegen lid, stost nüt sich an die gas, ob sich an bolesmatt, für sich an den träschelbach, hinder sich an Hundematt.

Item ich grette jüß, ist gsin jänni krezen sälligen eeliche husfrow, soll xx lib. Höptguß vnd davon ein pfund zins alle jar vff sancti Martis des helligen bischofs tag an barem geld von vnd ab gutt hus vnd Hoffstatt zu Isringen in becknried gelägen, stost nit sich an see ob sich an das buchholz, näben sich an die vnder scheidt.

Item caspar stalder selig hatt verornett xx lib. für sin seel heyl siner kinder vnd vorderen dem heyligen sant Heinrich zu Becknried all jar i lib. zins vf sancti Martistag aufrichtien von vnd ab dem Hus vnd Hoffstatt zu Isringen in becknried gelegen, stost ob sich an das buchholz, nnd sich an See, neben sich an Underscheid.

12.

1545, 12. September.

Wyr gmein gnossen von beckenried vergächent vnd thun kund aller menflichem mit disem brieff, nachdem vnd wir ein span vnd stoss habent mit vnseren nachpuren von buchs vnd ab bürgen, der pfrund vnd etlicher briefen vnd buslen, so wir erlangt, darin die sach nun für hin sich mit der urteyß muß entscheyden, darum wir obgenannten von beckenried verordnet hand vnder vñß zwen man namlich vogt anbawen vnd vogt würsch, die von vñß allen gmeinlich vnd vom jetlichem insunders vollmächtigen gwalt habentt in der sach zu handlen im rächten oder in früntschafft oder wie innen beden das gesellig ist, nach dem vnd inen begägnett vnd was sy da tund handlent oder land, das lobent wir zu halten, als ob wir all gemeinlich vnder ougen dz ghandlett hättind, vnd darum, das man disem allem gloub gäben soll vnd war sig, so habend wir von beckenried sölche meinung ärscheint dem frommen fürnemmen vnd wyssen melker wyldrich zu diser zytt vnser landamman daselbst in Underwalde nit dem kerwald, vnd in darby ärbätten zu einer gloubsamy, dz er sün eygen insigell für vñß all vff dissen brieff getruckt had, dz ich obgenanter landtamman ghctig bin vnd gethan han von ira pytt wägen, doch in ander wäg mir vnd minen erben an schaden. Der geben ward vñß samstag vor des heligen krüz tag im x v c tysten vnd im 45 jar.

(Das Siegel hängt.)

13.

1546, 24. Mai.

Wier Johannes von Gottes gnaden erwelter Erzbischoff zu Lünden Bischoff zu Constanz vnd Roschylde Herr der Rychenow vnd Administrator zu Waltsachßen thun kund allermenflichem, so dissen brieff sachsen oder hören lassen, das vor vns erschinen sindt die vnsren getrüwen lieben sün Vogt Jörgy Zelger, Gaspar bercht, Petter holzman, Jacob von wyll vnd Heinrich acherman, all gwalthaber vnd machtboten der kyldchen vnd nachpurgeschafft

zu Büchs an einem, vnd die bescheidnen Vogt Jacob am bawen
 vnd vogt Förgy würsch in namen vnd mit volmechtigem gwalt
 der gnossen von Beckenriedt anderstheils, von wegen etwas, so
 sich zuträytt vnd gehalten zwüschen iez gedachten beden parthyen,
 von wegen zweyer Caplanyen, so vor etwas jaren zu Becken-
 riedt vffgericht in der eer des helgen himelfürsten Santt Heinrichs,
 da nun gemelten von Büchs vermeint haben, die wil die pfrundt
 vnd Caplany, so Heinr im lo genant gewidmet ee gestifft vnd
 vffgericht sig, dann die, so der hochwirdig Fürst vnd herr Herr
 Anthony Buccius, dermalen Bäpftlicher Heligkeit Legatt vnd
 Sendbott in einer Eidtgnoschafft den gnossen von Beckenriett be-
 willget vnd vffgericht, billich derselbigen stiftung, wie es die bull
 in alweg zugeb, gelopt vnd nachgangen werden sölle, Dan das
 sig die vrsach, so die gnossen von Beckenriett ie zu den zitten
 nitt mer den ein priester haben, wellen sy den selbigen allein
 zu Beckenriett behalten off irer der nachgendorfen pfrundt stiftung,
 vnd verbruchen aber der elteren pfrundt zins vnd gilt, solichen
 priester zu erhalten, welches der rechten pfarkilchen schedlich vnd
 ein abbruch, desglichen inen von buchs ganz vnsidentlich, es werde
 auch hiemitt dem Stifter als ers gewidmet vnd geordnet sinen
 willen gebrochen. Off solichs die obgemelten von Beckenriett ge-
 antwurtt, wie es sy wunder desglichen frömdt vnd unbillich nem
 an ire getrüwe liebe nachpuren von Büchs, das sy sich der pfrün-
 den einer oder beder einicherley wys noch wegs beklagten, so
 doch inen ze wüssen, das gemelthe bed pfründen oder Caplaneyen
 inen denen von Beckenriet zu geeignett vnd fürohin zu verspre-
 chen stunden. Dann als Heinr im lo die eltern pfrund gewid-
 mett vnd vffgericht, habe er sich der sybenzyg pfunden ierlicher
 gült, so er fines eignen guts daran geben, für sich vnd all sin
 Erben des gentlichen entzogen vnd inen den gnossen von Be-
 kenriett zu iren sicherer handen gestellt, darmitt zu schaltn vnd
 walten nach irem duncken vnd gutten gfallen. Und als sy von
 Büchs vermeinen, so sy ein priester oder Caplanen zu Beckenriett
 annehmen, derselbig dem ersten stiftboeff nach gan vnd geleben
 sollen, vnd sig aber die rentt vnd gült so klein, das es zu
 disen zitten keinen priester erhalten noch ertragen mög. Darum
 sy bed pfründen bester meinung zu etlichen Zitten zusammen
 gestossen haben, vermeinen auch desselbigen gutt glimpff fug macht

vnd gwalt gehept han, on deren von Büchs einicherley intrag vnd widerredt. Und als die von Büchs abermalen vermeinten, die wil gemelten zwei pfründen Stiftungen nitt gleichförmig, von wegen das die elter oder ir Caplan der rechten pfarrkilchen etwas tagen in er verpflichtt vnd ze thundt schuldig wer, dan die nüwe vnd nachgenter pfrundt, so nun die von Beckenriedt nit mer dan ein Caplanen haben wellen oder mögen, so sollen sy in heissen dem elteren stiftbrieff, so Heinrich Im lo gestiftt, geleben vnd nachkommen.

Vnd so wier sy vff vächterlicher lieby, so wier gägen den beden unserer theilen als lieb vnd ghorsam sün in gnaden gnedenglich bedacht, als haben wier sy beßer meinig um mer frid ruwen vnd einigkeit willen ermanett, vns iren span mitt hilf vnd Ratt der frommen fürsichtigen vnd wysen Hans büntis differ zitt Landaman vnd Melcher wildrichs alt ammas zu Bndterwalden nitt dem fernwaldt früntlicher wys vnd mitt wüssenhaffiger thädig ze übergeben vnd ze vertruwen, das sy auch uns ingangen, übergeben vnd zu willen worden.

Hieruff vorab gott dem allmechtigen vnd allem himelschen heer zu lob vnd gemelten beden parthyen zu guttem nutz, so haben wier uns des erlütteret vnd erkennet als nachfolgett. In dem Namen des Herren so erkennen vnd sprechen wier, das alle die bullen vnd priuilegia, desgleichen ander brieff vnd sigell, so die von Beckenriett der zweyen Caplanyen erzeigt haben, es sig der nüwen oder alten pfrundt halb, in allen iren krefften on aller mindren gutt vnd recht erkennen vnd beliben lassen, doch mit dem geding vnd lutteren anhang, so die von Beckenriett einen Caplanen haben vnd ankommen möchten vff die pfrundt, so Heinrich im lo gestiftt, das sy in darzu halten vnd hanhaben sollen ze thundt alles das, so der darum vffgerichter stiftbrieff zu gibt vnd vsswist. So aber es sich filicht begeb, das sy zu ettlichen zitten keinen priester vff gedachte pfrundt haben noch überkommen möchten, sollen sy gemelten zins imgleichen zu Hauptgutt machen vnd anleggen, so lang bis die pfrundt ein gült hab, dermassen sy ein priester die pfrundt zu versechen finden mögen. Es sollen auch die Gnosser von Beckenriett oder der Capellen vogt ierlichen schuldig vnd pflichtig sin gemelter Heinrich Im los pfrund halb gute rechnetten geben in byweise eines Landammans, der dan des selbigen

Jars ye zue zitten Amman ist. Dannethiu so erkennen wier, daß die Gnoffen von Beckenriett ire nüwe pfrundt, so inen von dem Hochwürdigen Fürsten Herren vnd Legaten Anthonio Buccio vergünstiget vnd vffgerichtt, in aller Form wys vnd gftalt, wie die bullen vnd priuilegia zugeben, mitt aller gerechtigkeit on menschlichs intrag vnd widerredt sich derselbigen gebruchen, halten vnd behelffen mögen. Alles mitt Urkundt vnd in krafft dis brieffs, welchen wir vff gnaden vff ir begeren mit vnserm eignen anhangenden Secrett besiglen vnd bewaren haben lassen, doch vns vnd vnseren Fryheitten om schaden. Der geben ist vff den xx iijten tag Meyen Monets als man zalt Nach Crysty vnsers lieben herren gepurtt tusentt fünffhundert fierzig vnd sächs Jare.

(Das Siegel stark beschädigt.)

14.

1580.

Ich balthasar Bischoff zu Ascalon vnd weybischof zu Costenz bekenn mit diser meiner eignen Handschrift, das ich disen Tauff Stein zu Beckenriedt in namen des hochwirdigisten Fürsten vnd herren hern Märk Sittich Cardinals vnd bischoffs zu Costenz meines gnädigisten herren aus beweglichen ehafften vnd firnemen Ursachen zum lob Gottes vnd nuß oder Hayl seiner Kirchen oder der armen Seelen hab ordendlich nach Uswenfung geistlicher rechten geweyhet. Dieweyl dann bey schwärer vnd hoher Straff niemand gebirt geweyhte sachen one des ordenlichen Bischoffs vorwissen vnd erlaubniß zu entwyehen, so ermane ich vnd bitt menschlich, man welle behutsam sein vnd gedachten Toft Stein nitt entunehren verenderen vnd entweyhen, dadurch mag allerley Straff gefährlichkeit vnd weyterung verhitnet werden, vnd mögend Gottes Gnaden, einikeit seiner heiligen Kirchen vnd globens erhalten werden. Amen. Actum et datum An. 1580, vnd mitt meinem eignen Secret verbittschiert.

Balthasar Bischoff zu Ascalon vnd Weybischoff zu Costenz, auch landtman zu Biderwalden Oben- vnd nit dem Kernwald.

1598, 19. Heumonat.

In nomine Domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem milesimo quingentesimo nonagesimo octauo, indictione undecima, die uero dominica prima post festum sancti Heinrici et XIX mensis Julii, pontificatus sanctissimi D. N. D. Clementis diuina prouidentia papæ octaui anno septimo. Illustrissimus et Reuerendissimus in Christo pater et Dominus D. Joannes Comes Turrianus dei et apostolicæ sedis gratia episcopus Veglensis et prædicti S. D. N. Clementis ad Heluetios, Rhaetos eorumque subditos et foederatos nuntius cum potestate legati de latere. Existens in ecclesia sanctorum Henrici et Andreæ loci de Becharetto (sic) diocesis Constantiensis, pontificalibus uestibus indutus, attendens et considerans, quod non locus hominem sed homo locum bonis operibus sanctificare consueuit, instante et requirente communi et hominibus dicti loci de Becharetto, ad laudem, honorem et gloriam omnipotentis dei et gloriosæ virginis Mariæ necnon sanctorum Henrici et Andreæ, sub quorum uocabulis fundata fuit ipsa ecclesia, et eorum suffragiis misericorditer imploratis, omnibus iure, uia, modo, causa et forma quibus melius potuit et potest et fieri et esse possit interuenientibus quibuscumque solemnitatibus tam iuris quam facti etiam substantialibus in similibus opportunis de iure et consuetudine cum aspersione aquæ benedictæ et incenso et sacræ unctionis impressione dictam ecclesiam sanctorum Henrici et Andreæ et altare maius in ea existens consecrandam, dedicandam et consecrandum et dedicandum duxit, et illam et illud una cum cimiterio adiacente consecrauit et dedicauit, seruatis in iis debitibus solemnitatibus et ritibus iuxta ritum et constitutiones ac formam sanctæ matris ecclesiæ. Nec non etiam ipsa die consecrauit et dedicauit duo altaria in prædicta ecclesia existentia, primum ad dexteram altaris maioris positum in honorem Sæ Annæ, alterum ad sinistram in honorem Smæ Crucis, servatis quoque in iis debitibus solemnitatibus. Et insuper prædictus Illmus et Rmus I. Episcopus et nuntius apostolicus, ut ad ecclesiam ipsam populus fide-

lium feruentius animetur, quo spirituali munere nouerit se opitulentius (!) præmiari, de omnipotentis Dei misericordia ac Bmæ virginis Mariæ nec non beatorum Petri et Pauli meritis precibusque confisus omnibus christifidelibus, qui ad dictam ecclesiam causa deuotionis et orationis accesserint et eam uisitauerint in die anniversario consecrationis huiusmodi quadraginta dies de iniunctis eis pœnitentiis misericorditer in domino relaxauit. In cuius rei et testimonium prædictus illustrissimus et Rmus D. epns et nuntius apostolicus mandauit mihi notario et cancellario suo et dictum commune et homines rogauerunt me, ut de prædictis publicum hoc conficiam instrumentum.

Monogramma. Ego Antonius Orzaleis clericus Aquileiensis apostolica et Imperiali auctoritate notarius et curiæ ipsius illustrissimi cancellarius prædictis omnibus, dum fierent, interfui ac rogatus suprascriptum instrumentum tradidi, meque in fidem subscripti apposito tabellionatus mei signo consueto.

16.

1618, 30. August.

Vicarius deß hochwürdigesten in Christo Vaterß vnd durchlüchtigesten Fürsten vnd herren Jacobi von Gotteß vnd deß apostolischen Stuols guaden Bischoffen zu Constanß, herren der Richenauw rc. in geistlichen Dingen General, wünscht allen vnd ieden, so gegenwärtigen Brieff läsen werdent, wüssenschafft der nachbeschriebnen Dingen mit Heyl in dem Herren. Es ist vñß von wegen der Gemein in Beggenriedt pitlich fürbracht worden, daß weylen dieselbige zuo der Pfary in Buochß gehörig vnd gar weyt von ihr Muoterkirchen gelägen, auch von dannen zuo derselbigen ein sehr vngelägener, beschwärlicher vnd gefahrlicher weg sige wägen deß Seheß oder Baches, so darzwüschen gelägen, welcher zuo zyten vßbricht vnd alleß vßfüllt vnd verwüstet, auch mit grausamen winden vnd Bngewitter überuß vngestüm den hinüberschiffenden vnd fahrenden den gegenwärtigen Todt betröüwen, also daß man zuo etlichen tagen anderst nit, dann mit gefar des läbenß, dahin kommen möge, auch sogar die verstorbnen Lichnam vff zwen oder dry tag ohnbegraben lassen müesse. Derowegen solche gefahren

vnd vngelegenheiten zuo verhüten, ist in Namen gesagter Gemein von vnß begert worden, daß wier derselbigen Filial-Kirchen in Beggenriedt eigen pfarliche gerechtigkeit verwilligen vnd respective von der Pfary Buochß vß gewonlichem gwalt, den wier haben, absöndern wöllen. Wier vß disen vernünftigen vnß fürbrachten ursachen willfahrent der pit gedachter gemein dergestalten: Daß wan der Consenß derienigen, die es antrifft, harzukommen vnd den Seelen der glöubigen kein nachtheil haruz erfolgen wirdt, disere Filial Kirchen in gemältem Fläcken Beggenriedt zwar pfärrliche gerechtigkeit habe, daß in dem Frydhoff daselbst der abgestorbenen Lychnam der Erde besolchen vnd die heiligen Ämbter verrichtet, auch die Sacramenten den inwohneren daselbst mitgeheilst werden mögen, iedoch daß dieselbige Kirchen alß ein Filial von ihr Muotterkirchen zuo iederzyt harrüere. Und so dann auch ießige inwohner oft gesagten Fleckenß Beggenriedt ihr Caplany reichlich vnd merklich begabet vnd gemehret, so lassen wier zuo, daß fürhin die Mässen, welche an Sunntagen wie auch Montagen vnd Mitwuchen derselben Pfruondtbeficker pflegte in Buochß zuo läsen, fürhin in Beggenriedt verrichte, insunderheit weilen (er) vß der ersten stiftung wasz wenigß empfaht, namlichen allein acht batzen. Dessen zuo gezügknß haben wier diseren Brieff underschrieben vnd mit dem gewonslichen Sigel unsers Vicariats Ambts bewahren lassen, Geben zuo Constanß in dem Jahre des Herren 1618 den 30 tag Augsten Römischer Zinzall der Ersten.

Johann Hauffmann beyder Nechten Doctor,
vicarius generalis.

Jo. Andreas Dornspurger, Notarius.

Vß dem besigleuten Lateiniſchen Original vertüſcht durch Jo-
hann Melchior Löw, Ritter, Lantschreiber Nit dem Wald, den
6. Sept. 1629.¹⁾

17.

1631, 6. März.

In dem Namen heiliger ohnzerheyler Dryfaltigkeit. Amen.
Zue wüssen vnuß künd ſige öffentlichen hiemitt. Allß dan die
frommen ehrenuesten vnd wyßen gemeine Brüder vnd Kildgnosſen

¹⁾ Das lateinische Original fehlt im Kirchenarchiv.

zuo Beggenriedt in Unterwalden Mitt dem Kärnwaldt vß bewegenden notdringenden gründen vnd vrsachen von geistlicher hoher Oberkeit nitt allein die Heyligen Sacramenten des h. Tauffß, der h. Communion vnd letzten Delung in ihr Kirchen zu St. Heinrich (so biß haro der Loblichen Pfary zue Buochß ein vralte Filial gewesen), sonders auch ohn lengst von Ihr Hochw. G. H. Bischoffen zuo Costanz völlige bewilligung eigener pfärrlicher Gerächtigkeit vnd absönderung von gedachter ihr Muotterkirchen zuo Buochß (so fehr es mitt consens vnd quotem gunst gemeiner kilchgnosse daselbst beschächen möge) erworben vnd vß gebracht. Darüber ihnen die letst sterbende löüff (in welchen sy wegen ferne vnd ungelegene der Pfarrkirchen die ihrigen abgestorbenen in grosser anzahl zu Beggenriedt zuo begraben gethrungen worden¹⁾) soliche sündnerung dester instendiger zuo suochen vnd zuo begeren, nit wenig antrib vnd vrsach gegeben, gestalten sye die sachen dahin, verleitet, daß vff den anderen tag Meyen des abgewichnen 1630ten Jahrß ein fründliche conferenz ghen Weggiß harummen veranlaßt vnd von den Parthyen, als von Buochß vnd Beggenriedt, beydersyß so woll Geistliche als weltliche von ihnen erkiesete Ehrenfäß vnd Schidherren dahin bescheiden worden, Namlichen die Wohlehrwürdigen Geistlichen Hoch vnd wollgelehrte, auch Edlen Gestrengen Besten wysen Herren, Herr Leonhart Fründt Protnotarius apostolicus, Decan des ehrwürdigen Capittelß der Vier Waldstetten vnd Pfarrher zu Altorff, Herr Johannes Keyser, bischöflicher Commissarius, der h. Schrifft Doktor vnd Chorher zuo Lucern, Herr Petrus Oberhenslin, erwelter Chorherr zu Münster vnd Lütpriester zu Lucern, Herr Johann Heinrich Mäder, Sextarius des ehrwürdigen Capittelß der Vier Waldstetten vnd Pfarrherr zuo Sachseln, Herr Haubtman Johann Lüssi, Ritter, der Zytt Landtamman vnd Pannerherr Mitt dem Kärnwaldt, Herr Haubtmann Johann Zelger, Landeshaubtman vnd alter Landtamman vnd Herr Haubtman Caspar Lön, Ritter, alter Landtamman; alda die Anwäldt von beyden Parthyen erschinen, vnd nach gethanen ihren propositionen vnd Fürträgen, darüber auch gehaltenen discursen vnd gegenreden endtlichen alle ihre differenz vor vnd wollermellten Herren Sprücheren (doch beydersyß vff gefallen vnd wider hinder sich bringen

¹⁾ Bei der heftig grassierenden Pest 1628 auf 1630.

an ihre grosse Gwält, in ein früntlichen Spruch vßzusprächen verthruwet vnd vbergeben, die den nach beyder theylen gnuogamer Verhörung auch reyffer erwegung aller sachen beschaffenheit ihren Bßpruch gethan, vnd harnach die Parthyen selbsten sich vff Hütt den 6. Merzen diß 1631ten Jahres darüber noch witterß güettlichen vff ratification vnd guotheissen ihr Hochw. G. Bischoffen zuo Costanz mit ein anderen verglichen, als hiernach volget. | :

Erstlichen für den abgang, so die Pfary zuo Buochß, auch die verpfriündten ehrw. Herren vnd Kirchendienier daselbsten von diser absänderung wegen möchtent lyden, es wäre an dem opfer, Huß Fahrzytten, Grebten, Sibenten, Dreisegesten vnd derglichen zuosälen, sollent vnd wollent inßkünftig die Kilch gnossen von Beggenriedt denen von Buochß ierlichen vnd zue ewigen zytten allwegen vff daß heilige Fest der Wyenachten acht tag vor old nach einhundert Münzguldi vnsers Landts guoter währung ohne gedachter Kilchgnossen zuo Buochß allen Costen vnd entgelnuß baar erlegen vnd bezallen, selbige ye nach ihr guotbeduncken vnd gebür der Pfarrkirchen, den Chrw. Priesteren vnd Kirchendieneren zuo erstattung obgedachten abgangs vß zuo theilen.

Zuo dem Anderen, Weylen die vndern Pfruond zuo Beggenriedt von Heinrichen Jm lo von Buochß fundiert vnd gestiftet worden mit ge ding, daß ye vnd allwegen derselbige Caplan wuchentlichen zwo Mässen namlichen alle Sonntag vnd Montag in der Pfarrkirchen zuo Buochß zuo läsen schuldig vnd verbunden sein sollte, so aber nit allein den Chrw. herren, sunderß auch den Kirchgnossen zuo Beggenriedt, welche nun vff ermelte täg solcher Mässen selbsten bedurfftig, nit wenig beschwärdt vnd ohnkomlich, als habent sich villgemelte gemeine Kilchgnossen beydersyß fründtlichen mit einanderen verglichen vnd vereinbart, daß namlichen die Kilchgnossen von Beggenriedt den Kilchgnossen von Buochß für diese zwo Mässen drytusent Pfundt Haubtgut an ewigen Gültten albereit vßgericht vnd bezalt, daruß gemelte Kilchgnossen von Buochß versprochen vnd über sich genommen, solche zwo Mässen fürhin mit Rhatte Geistlicher vnd Weltlicher herren durch ihre Priester selbsten wuchentlichen nach bester gelegenheit läsen zuo lassen. Desglichen weylen die Kilchgnossen von Beggenriedt biszaro pf lägt, allwegen vff St. Georgi tag obgemelten Stiffter ein Jahrzytt zuo Buochß halten zlassen, selbiges auch noch fürbaß also zuo halten ohne dero von Beggen-

riedt weytere beschwrt vnd entgeltmuß, die sich darüber zu mehrer
guuogtuoung dem ienigen Stiffter quotswillenß anerbotten vnd
versprochen, denselbigen in ihr Pfarrkirchen zuo Beggenriedt iehr-
lichen zuo geleguer zytt auch noch ein sunderbares Fahrzytt durch
ihre Priester halten lassen.

Drittenß zuo einem Zeichen vnd ewigen gedächtnuß, daß die
Pfari Beggenriedt als ein Filial von der Pfari Buochß harge-
flossen, soll ye vnd allwegen der Pfarrherr zuo Buochß gwalt ha-
hen vff die beyde fest, namlichen des heiligen Patronen vnd der
Kirchweychung zu Beggenriedt eintwederß selbst persönlich oder
durch ein anderen an sein statt den Kanzel zuo versächen, darge-
gen dann ihme selbige Kirchgnosßen für beyde mal zuosammen
ierlichen einen Alpkäß verehren sollen, falls er aber den Kanzel
zuo solchen tagen, wie vermeldet, nit wurde versechen, sollte man
ihme dafür auch nichtß schuldig noch verbunden sein.

Letstlichen ist in diser handlung luter vorbehalten, im faal es
sich über kurz oder lang wurde zuotragen, daß die Pfarrkirchen
zuo Buochß durch Brust, Krieg, Erdviden oder ander zuostehend
Umfäll (so Gott der Allmechtige gnedigklichen verhüten wölle) zuo
grundt gan oder namhaftesten schaden enipfachen möchte, also daß
man selbige durch gemeine steür widerum ereüffen vnd vusser-
biwen müteste, daß alß dann die Kirchgnosßen von Beggenriedt
ihren gebührenden antheill pro rata zuo contribuiren vnd hinzuo
zethuon äben so woll schuldig vnd verbunden sin sollen, alß die
von Buochß selbsten, in solcher form vnd gestalt, alß wan sy sel-
biger Pfari noch gnößig vnd diß ortß davon niemalen erlassen
noch abgesünderset wären worden.

Actum zuo Buochß den 6ten Merzen in dem Jahr nach Christi
heilsamer geburt sechszehenhundert ein vnd dryissig.

Joh. Melchior Löw, Ritter, Landtschr.

18.

1638, 6. Herbstmonat.

Wir Landamman vnd Rhatt zuo Buderwalden Mitt dem
Khernwaldt thuondt fundt vnd bekenent öffentlich hiermit, daß
wier von vorvermelten unseren lieben vnd gethrüwen Landtleüten
beider Pfaryen Buochß vnd Beggenriedt ersucht, weilen sy (mit)

besunderen Siglen nit versechen, zuo mehrer gloubſame vnſerß
Landtß Secret Enſigel in beider Namen hierunder vfftrucken vnd
darmit vbergeben laſen den 6. Merzen 1638.

Idem ut supra.

19.

1638, 26. Weinmonat.

Vicarius reverendissimi in Christo patris illustrissimi
principis ac dñi dñi Johannis dei et apostolicæ sedis gratia
episcopi Constantiensis, domini Augiæ maioris et Oeningæ
in spiritualibus generalis. Vniuersis ac singulis præsentium
lectoribus notitiam subscriptorum cum salute in domino
Nouerint vniuersi, quos nunc et in futurum nosse fuerit
opportunum, quod ex causis in præsenti publico instrumento
coram nobis ablegatis et ex aliis animum nostrum rationa-
biliter mouentibus amicabilem dilectorum nobis in Christo
parochianorum in Buochs et incolarum in Beckenriedt, di-
tionis Vnderwaldensis nostræ Constant. Diœcesis, prouinciae
Moguntinæ fidelium nostrorum inter se initam compositionem
fauorabiliter amplectentes consenserimus et ordinauerimus,
vt ecclesia in dicto loco Beckenriedt existens, hactenus et
ab antiquo filia parochialis ecclesiæ in dicto Buochs, iam et
deinceps in perpetuum proprio iure parochialis et libere
ecclesiæ sine cuiusquam licita contradictione uti, frui et
gaudere beat, iis solummodo conditionibus in robore suo
permansuris, quæ in præsenti transactionis instrumento sub
§§ Eſſlichen, Zum Anderen, Drittenß, Letſtlichen, sigillo nobil-
lium et validorum D. D. Landtammanni et Senatus Vnder-
waldensis roborato continentur. In quorum fidem præsentes
nostras separationis et confirmationis litteras sigillo vica-
riatus nostri ac manus propriæ subscriptione firmatas Ger-
manico instrumento per transfixum fecimus et iussimus
appendi. Actum Constantiæ anno domini millesimo sex-
centesimo trigesimo octauo, die vigesima sexta mensis Octo-
bris, inductione sexta.

Vicarius generalis Constant.

Joan. Vdalricus Rieger D. Notarius.

20.

1640, 23. Weinmonat.

Anno Domini M. DC. XL. die 23. Octobris. Nos Placidus ·
 dei et apostolica sedis gratia abbas et dominus Montis
 Angelorum singulari priuilegio sedis apostolicæ habilitati
 consecravimus in ecclesia nostra¹⁾ parochiali Beckenriedensi
 altare medium in ingressu chori in honorem sanctorum
 virginum et martyrum Vrsulæ et Sociarum, atque reli-
 quias sanctorum Sebastiani, Christophori et Vrsi eidem in-
 clusimus, singulis Christifidelibus hodie vnum annum et in
 die anniuersario consecrationis eiusmodi, quæ in præfatarum
 virginum et martyrum festiuitate erit, deuote illud visitan-
 tibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiæ
 consueta concedentes. In cuius rei fidem hoc instrumentum
 sub nostro sigillo hic apposito subscrisimus, anno et die
 quibus supra.

P. Placidus Abbas.

21.

1807, 19. August.

Nos Ernestus Maria Ferdinandus ex comitibus de Bis-
 singen-Nippenburg, dei et apostolicæ sedis gratia episcopus
 Jassensis, cathedralis ecclesiæ Constantiensis decanus, emi-
 nentissimi et reverendissimi in Christo patris ac D. D. Caroli
 Theodori, Primatis Germaniæ, Sanctæ Sedis Ratisbonensis
 archiepiscopi, S. R. J. archicancellarii et electoris principis
 Aschaffenburgensis et Ratisbonensis, necnon comitis Wez-
 lariæ etc. etc. episcopi Constantiensis in Pontificalibus Vicarius
 generalis etc.

Universis et singulis harum inspectoribus salutem in
 domino cum notitia subscriptorum. Notum facimus et testa-
 mur per præsentes, quod anno domini 1807 die 16^{ta} mensis
 Augusti pontificalia peragentes in Beggenried ecclesiam

¹⁾ Der Abt nennt die Kirche in Beggenried „nostra“, weil sein Gotteshaus noch damals die Besetzung („Lichung“) der Pfarrpfründen und Präsentation der Gewählten zu demselben behauptete. Es hat heute noch das Präsentationsrecht.

parochialem ibidem in honorem sancti Henrici confessoris et sancti Andreæ apostoli, altare summum in honorem resurrectionis domini nostri Jesu Christi, altare ex cornu evangelii in honorem beatissimæ virginis Mariæ, altare vero ex cornu epistolæ in honorem sancti Sebastiani consecravimus, statuendo anniversarium dedicationis diem in dominica IVta Octobris. Cupientes igitur, ut ecclesia prædicta et altaria congruis frequententur concessimus eidem hodie unum annum et in die anniversario consecrationis hujusmodi ipsam visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia in forma ecclesiæ consueta. In quorum fidem has litteras manu propria subscriptas et sigillo nostro pontificali munitas dedimus die, mense et anno, quibus supra.

Ernestus M. Ferdinandus
Epp. Jassensis et Suffraganeus Constantiensis
Ad mandatum Rmi et Illmi DD. Suffrag. etc.
Joh. Andr. Ernst, sacell. honoris.

22.

1820, 31. Christmonat.

Wir die Vorsteher der Kirchengemeinde von Buchs und Bürgen bescheinen hiemit mit gegenwärtigem, daß die ehrende Pfarrgemeinde von Beckenried in Folge Sentenz der h. Nuntiatur in Luzern vom 12ten Brachmonath 1818 die ersten, zweiten und letzten Gulden vierhundert, sage sammenhaft zwölf hundert, sammt den betreffenden Zinsen richtig erlegt und bezahlt, und so mit besagter Sentenz der h. Nuntiatur vollkommen genug gethan habe.

Wir erklären auch anbey, da wir das Original der Verkommnis von 1631 nicht mehr bey Handen haben, das wir selber, wenn es heute oder morgen oder in Zukunft in Vorschien kommen sollte, in Folge des schon gedachten Sentenzes der h. Nuntiatur als aufgelöst, null und nichtig erklären, und folglich an der Gemeinde Beckenried keine Reclamationen noch Forderung mehr machen werden.

Zur Bekräftigung dessen setzen wir unsere gewohnte Unterschrift
und Sigill bei:

Buochs am letzten Tag des Jahrs 1820.

Im Namen des achtbaren Kirchenraths und
Kirchgemeinde von Buochs und Bürgen,
Joseph Alois Niederberger, Kirchen-
schreiber, des Raths.

Die Ächttheit der obstehenden Unterschrift und des Sigills
bezeugt

Stans den 7. März 1821.

Für die Kanzlei des Kantons Unterwalden
nid dem Wald
Der Landschreiber: Jof. Kesslin.

23.

1823, 29. April.

In dei nomine amen. Omnibus præsentes visuris atque
lecturis fidem facimus atque sacramento testamur vidisse
actum seu conventionem charactere Helveticò scriptam ipsam-
que initam et conclusam inter præpositos communitatū
de Buochs et Bürgen ex una aliosque de Beghenried ex
altera in vim sententiæ in gradu appellationis a sacræ nuntiaturæ tribunali promulgatæ sub die 12. Junii 1818 dero-
gantem singulis obligationibus, qua in hac pergamena in-
sertæ reperiuntur, ipsasque perpetuis futuris temporibus
nullius valoris existimandas esse, prout inter partes ultima
die anni 1820 concordatum et declaratum fuit. Et in fidem
præsentes manu nostra subscrisimus easque sigillo S. nuntiaturæ munivimus, sic jubente excellentissimo ac Rmo D.
Ignatio Nasalli Archiepiscopi Cyri et ad Helvetos Nuntio
Apostolico. Datum ex S. Nuntiatura Lucernæ 29. Aprilis
1823.

Cajetanus Martinelli, S. Nunt.
Cancell.

Dieses Aktenstück ist ausserhalb der Konventions-Urkunde ge-
schrieben und besiegelt.



